

# DAS WILL ICH WERDEN

READER ZUR BERUFSORIENTIERUNG  
AUF DER SEKUNDARSTUFE 1 - **BAND 2**



**OGB**

**AK**

WIEN

[arbeitsweltundschule.at](http://arbeitsweltundschule.at)

Mag.<sup>a</sup> Jutta Kleedorfer

# **DAS WILL ICH WERDEN**

Reader zur Berufsorientierung auf der Sekundarstufe 1  
Band 2

1. Auflage

Die Deutsche Bibliothek – CIP – Einheitsaufnahme  
Ein Titeldatensatz für diese Publikation ist bei der Deutschen Bibliothek erhältlich

#### Impressum

ISBN 978-3-7063-0501-3

1. Auflage, 2014

Erstveröffentlichung September 2014

Copyright ©, Herausgeber, Verleger: Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien, Abteilung  
Bildungspolitik – Arbeitswelt & Schule, ÖGB

Hersteller: Eigenvervielfältigung

Foto Titelseite: © contrastwerkstatt - Fotolia.com

Verlags- u. Herstellungsort: Wien

# INHALT

## Klasse Berufsorientierung

Vorwort

Das will ich werden! (ab der 8. Schulstufe)

Auf dem Weg sein – von der Schule ins Leben und in die Arbeitswelt 3

### Themenfeld 1: Was will ich? Das will ich!

1.1. Wenn Kopf und Körper erwachsen werden 4

1.2 Das will ich! 4

### Themenfeld 2: „Mach dich schlau!“

2.1 Wer bist du und was willst du? 7

2.2 Wohin führt dein Weg? 9

2.3 Schule oder Lehre? 10

### Themenfeld 3: Schritt für Schritt zur Berufswahl

3.1 Drei großen Schritte 11

3.2 Etappenziele 13

3.3 Neun kleine Schritte 15

3.4 Karrierewege: typisch Burschen? typisch Mädchen? 17

3.5 Informationen sammeln 19

### Themenfeld 4: BeRUFung

4.1 Vorstellungen und Erwartungen 20

4.2 Blick in die Zukunft 21

4.3 Was Jugendliche denken 22

4.4 (D)ein Leben nach der Schulpflicht 23

EXTRA: „Parkgeschichten“ 24

### Themenfeld 5: Die Qual der Wahl

5.1 Berufsfelder 27

5.2 Welcher Lehrberuf ist der richtige? 30

5.3 Dein „Berufskasten“ 31

5.4 Dein Schlüssel zur Arbeitswelt 32

### Themenfeld 6: Erfahrungsgeschichten

6.1 Mureil, Über kurz oder lang 33

6.2 Gavalda, 35 Kilo Hoffnung 35

6.3 Stoffels, Marokko liegt am See 37

6.4 Ohlsson, Sinn des Lebens 38

6.5 Mayer, Der Praktikant kann nichts 40

6.6. Schami, Wozu Schule? 41

<b>Themenfeld 7: Einstieg in die Berufswelt</b>	
7.1 Dein persönlicher Werbespot	43
7.2 „Lockrufe“	44
7.3 Vom richtigen Zeitpunkt	49
7.4 Marketing in eigener Sache	50
7.5 Die Bewerbungsunterlagen	51
7.6 Das Vorstellungsgespräch	55
<b>Themenfeld 8: Schulabbruch! Was dann?</b>	
8.1 Ausgangssituation	59
8.2 Statement	59
8.3 Fragen und Antworten	60
<b>Themenfeld 9: Junge ohne Jobs = Arbeitslosigkeit</b>	
9.1 Einstiegsgeschichte	65
9.2 Was soll nur aus dir werden?	66
9.3 Formen der Arbeitslosigkeit	68
<b>Themenfeld 10: Zukunftsperspektiven</b>	
10.1 Zukunftsprognosen	69
10.2 Ausflug in die Zukunft	71
10.3 Warum ist der Himmel blau?	72
10.4 Ein Brief an dich selbst	73
<b>ANHANG: Links &amp; Literaturliste in Auswahl</b>	74

## Erklärung der ICONS



Informationen, Erklärungen



Einzelarbeit, Nachdenkphase / Partnerarbeit



Gruppenarbeit & Plenum



Lesen, Schreiben, Sprechen

# VORWORT

Liebe Schölerin, lieber Schöler,

der Reader „Das will ich werden“ gibt dir viele Tipps, Impulse und vielleicht sogar einen Turboantrieb für deinen Start ins Berufsleben oder in Richtung Berufsausbildung.

## **Es gilt herauszufinden,**

- was du werden willst,
- wie du leben möchtest,
- was dich glücklich macht.

## **Zwei Wege bieten sich an:**

- Du entscheidest dich für eine Lehre.
- Du besuchst eine weiterführende Schule.

## **Die Qual der Wahl:**

ca. 300 Lehrberufe und viele schulische Ausbildungsmöglichkeiten stehen dir offen.

## **Erspare dir ...**

- den Sprung ins Ungewisse,
- das mühsame Herumirren im Labyrinth der 1000 Möglichkeiten,
- eine spontane Fehlentscheidung mit fatalen Folgen.

## **Folge einfach deiner inneren Stimme, die dir sagt ...**

- was dir Freude macht,
- was du wirklich willst,
- was dich interessiert,
- wie du deine Stärken und Talente verwirklichen kannst,
- wie du Anerkennung findest,
- was für dich Sinn macht,
- was dich glücklich macht
- und wie du gerne leben möchtest.

Lass nicht andere über und für dich entscheiden, nimm die Herausforderung an, selbstbewusst eine Entscheidung zu treffen, um dein(e) Ziel(e) zu verwirklichen.

Die folgenden Impulse, Trainingseinheiten und Check-Listen begleiten dich auf deinem Weg, um die Grundlagen für deine berufliche Zukunft und dein weiteres Leben zu erarbeiten.

Viel Erfolg!

# Themenfeld 1: Was will ich? Das will ich!



Mit dem Ende der Schulpflicht stellen sich dir viele Fragen:

- Was ist los, wenn Kopf und Körper erwachsen werden?
- Wie will ich leben?
- Welches Berufsleben möchte ich wählen?

## 1.1. Wenn Kopf und Körper erwachsen werden<sup>1</sup>

„Sie ist ganz plötzlich da, verdreht einem den Kopf und lässt den Stress daheim und in der Schule genauso wachsen wie Bart und Busen - die Pubertät.

Es klingt ganz harmlos im Biologie-Buch: "Pubertät", heißt es da, "ist eine Entwicklungsphase, in der sich die Geschlechtsorgane weiterentwickeln, bis die Geschlechtsreife eintritt. Normalerweise verläuft die Pubertät zwischen dem 10. und 17. Lebensjahr." Aber im wahren Leben, da ist Pubertät ...

- *"... echt anstrengend. Man ist schon extrem zickig. Bei jeder Kleinigkeit bin ich sofort auf 180." Karina (14)*
- *"Ich hab keine Lust mehr, immer auf das zu hören, was andere sagen. Ich will jetzt einfach selber herausfinden, was für mich das Beste ist." Flori (14)*
- *"Alles wächst. Vielleicht fühlt man sich allein dadurch erwachsener." Jonas (15)*



Und wie geht's dir?

.....

## 1.2 Das will ich!

Du stehst vor der Entscheidung, welchen weiteren Weg du gehen willst:

- Schule oder Lehre?
- Was sind deine Wünsche, Pläne und Bedürfnisse?

Vor dieser Frage stand auch ein gewisser Abraham Harold Maslow. Er war das Älteste von sieben Kindern einer amerikanischen Immigrantenfamilie und hatte eine unglückliche, arme Kindheit. Diese bedrückenden Erfahrungen wurden zur Grundlage seiner weltberühmten Studie, der „Bedürfnispyramide“.

Sie erklärt, dass die Bedürfnisse und Wünsche eines jeden Menschen die Grundlage des persönlichen und wirtschaftlichen Handelns sind.

Einfach gesagt: Wenn dir etwas fehlt, dann hast du Bedürfnisse und Wünsche, die du befriedigen oder erfüllt haben möchtest.

Beispiel: „Ich habe Hunger“

Mangelgefühl (Bedürfnis) = Hunger

Bedürfnisbeseitigung = essen

Mittel zur Bedürfnisbefriedigung = Butterbrot

---

<sup>1</sup> Siehe dazu: <http://www.geo.de/GEOlino/mensch/pubertaet-wenn-kopf-und-koerper-erwachsen-werden-68661.html?eid=68644>



Findet Beispiele zu:  
 „Ich habe Durst.“ „Ich bin müde.“ „Mir ist kalt.“ „Ich brauche Ruhe.“ „Ich habe Sorgen.“ etc.

Die vielen unterschiedlichen Bedürfnisse hat Maslow in Form einer Pyramide gestaltet: Ausgehend von den Grundbedürfnissen, die lebenswichtig sind, bauen darauf weitere Bedürfnisse auf, die wünschenswert sind und glücklich machen können.



Ordne den einzelnen Bedürfnisstufen (A-E) die richtigen Beispiele (1-5) zu.<sup>2</sup>

A	Grundbedürfnisse (1)		Gesundheit, finanzielle Sicherheit, sicherer Arbeitsplatz, eigenes Auto,...
B	Sicherheitsbedürfnisse (2)		Wertschätzung durch Mitmenschen, Ansehen, Erfolg, Karriere, tolles Aussehen, gutes Gehalt, ...
C	soziale Bedürfnisse (3)		Kreativität, Talententfaltung, Verwirklichung des Berufswunsches, Traumberuf
D	Anerkennung (4)	<b>1</b>	essen, trinken, schlafen, ausruhen, ...
E	Selbstverwirklichung (5)		Freundeskreis, Partnerschaft, Clique, Verein, Mannschaft

<sup>2</sup> Lösung: 2,4,5,1,3



- Besprecht, was für diese/n Jugendliche/n wichtig ist.

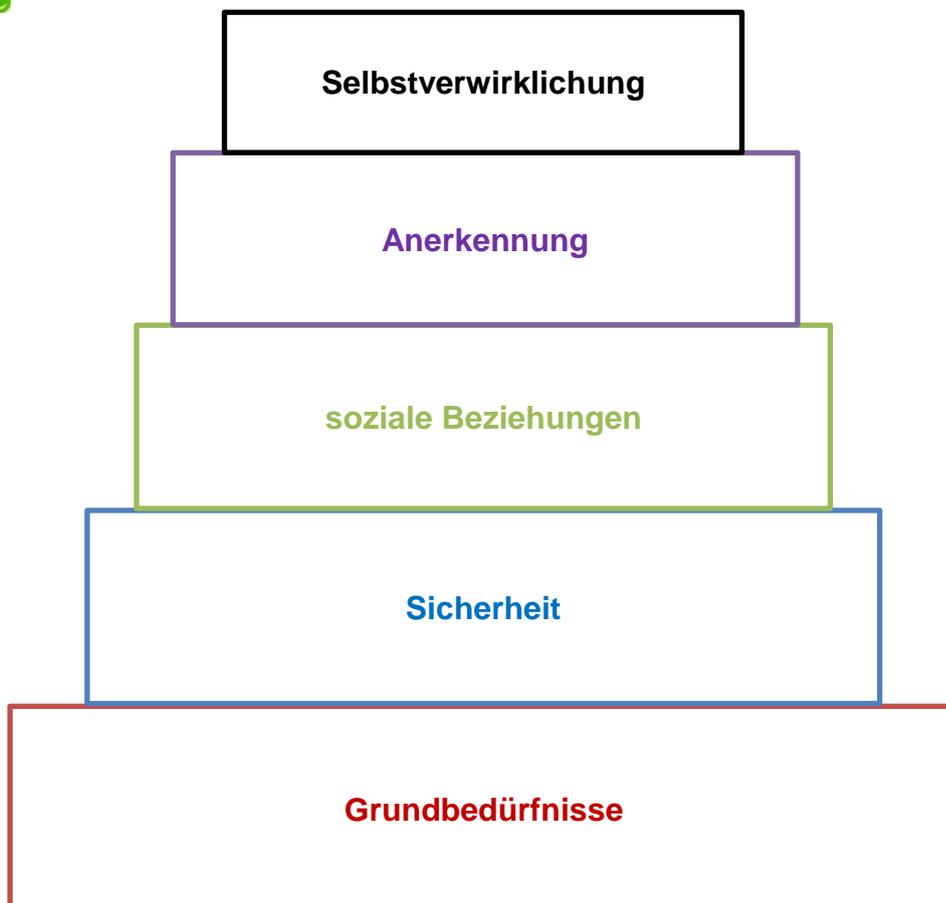
## Maslow'sche Pyramide



März 2011  
Felix Plester



- Trage deine Wünsche und Ziele in deine „Bedürfnispyramide“ ein.



## Themenfeld 2: Mach dich schlau!



Studien behaupten, dass der Typ eines Menschen schon mit drei Jahren festgelegt ist. Doch stimmt das?

Die große Frage lautet:

- Was macht mein Ich aus?
- Welcher Persönlichkeitstyp bin ich?
- Wie kann ich an meiner Persönlichkeit arbeiten?

Auch heute ist der Satz „Erkenne dich selbst“ wichtiger denn je: Er stand schon über dem Eingang des antiken Tempels von Delphi, wo die Priesterin Pythia den Menschen die Zukunft weissagte.



### 2.1 Welcher Typ bist du? Welcher Typ möchtest du werden? Welcher Typ möchtest du sein?

#### A) Der Helfer-Typ: „Ich bin, weil ich gerne helfe!“

Du bist gerne hilfsbereit. Es macht dir Freude, anderen zu helfen, sie zu trösten, ihnen beizustehen. Du bist glücklich, wenn andere dir dankbar sind. Du selbst nimmst dich nicht so wichtig.

Leitspruch: „Forever together!“ (Immer dein!)

Dein Plus: menschenfreundlich, liebenswürdig, hilfsbereit, einfühlsam, tatkräftig, beziehungsorientiert, ...

Dein Minus: du bist abhängig von anderen, achtest zu wenig auf deine Bedürfnisse, du kannst schlecht nein sagen, du wirst seelisch und körperlich ausgenützt und belastet

Zukunftstipp: Denke mehr an dich selbst, grenze dich ab von egoistischen Mitmenschen, versuche deinen Willen auch gegen Widerstände durchsetzen und lerne dich zu behaupten

#### B) Der Genau-Typ: „Ich bin, weil ich alles plane!“

Du überlässt nichts dem Zufall, du hast genaue Vorstellungen von dem, was du wie willst. Du willst alles im Griff haben: dich, deine Freunde, deine Aufgaben, deine Hobbys, deine Freizeit, einen geregelten Alltag.

Leitspruch: „Alles im Griff!“

Dein Plus: Du bist ausdauernd, zielstrebig, fleißig, konsequent, verantwortungsbewusst, verlässlich,

Dein Minus: Du machst dir selbst zu viel Druck, fühlst dich für alles und alle verantwortlich, bist wenig experimentierfreudig, stehst oft unter Erfolgszwang und bist gestresst

Zukunftstipp: Nutze dein Organisationstalent und delegiere, d.h. übertrage Aufgaben an andere; plane bewusst Zeiten zum Entspannen und Nichtstun ein, mache es dir leichter und genieße dein Leben.

**C) Der Ideen-Typ: „Ich bin, weil ich unabhängig und frei denke!**

Du bist kreativ in künstlerischen, schulischen oder handwerklichen Bereichen. Du gestaltest dir deine Welt nach deinen Vorstellungen und hast meist irre viel um die Ohren.

Leitspruch: „ **Meine Welt ist bunt!**“

Dein Plus: Du bist erfinderisch, ein/e Querdenker/in; immer voller Ideen und Vorstellungen, wie man etwas verbessern, verändern oder ganz neu machen könnte. Es ist dir nie langweilig, du hast noch nicht zu träumen verlernt.

Dein Minus: Du bist kein/e Freund/in von Pünktlichkeit, Planung, Ordnung oder Prioritäten, d.h. das Wichtigste zuerst machen. Daher gleicht dein Alltag oft einem Schleudergang.

Zukunftstipp: Versuche Prioritäten zu setzen, d.h. konzentriere dich auf zwei oder drei Aufgaben pro Tag. Schaffe dir zu Hause und in der Schule bzw. auf deinem Arbeitsplatz eine Ordnung, die zu dir passt und dir hilft deine Aufgaben zu bewältigen.

**D) Der Turbo-Typ: „Ich bin, weil ich wahrgenommen werde!“**

Du gehst alltäglichen Verpflichtungen, wie z.B. Schule, Haushalt, Aufgaben, etc., lieber aus dem Weg. Deine Energien sind ganz auf dich konzentriert: Du liebst es, wenn sich alles um dich dreht! Mit dir ist es nie langweilig, du bist immer für Überraschungen gut. Deine Traumwelt ist die der Reichen und Schönen, der Blitzlichtgewitter und Medien.

Leitspruch: „**Ich bin ein Star, die Welt ist meine Bühne!**“

Dein Plus: Du achtest auf dein Äußeres, bist unternehmungslustig, redegewandt, risikofreudig, neugierig, unterhaltsam und kontaktfreudig und spielst gern „Theater“.

Dein Minus: Es fällt dir schwer, dich an Regeln und Ordnungen zu halten, Pünktlichkeit ist nicht deine Sache. Du willst immer im Mittelpunkt stehen und von allen bewundert werden.

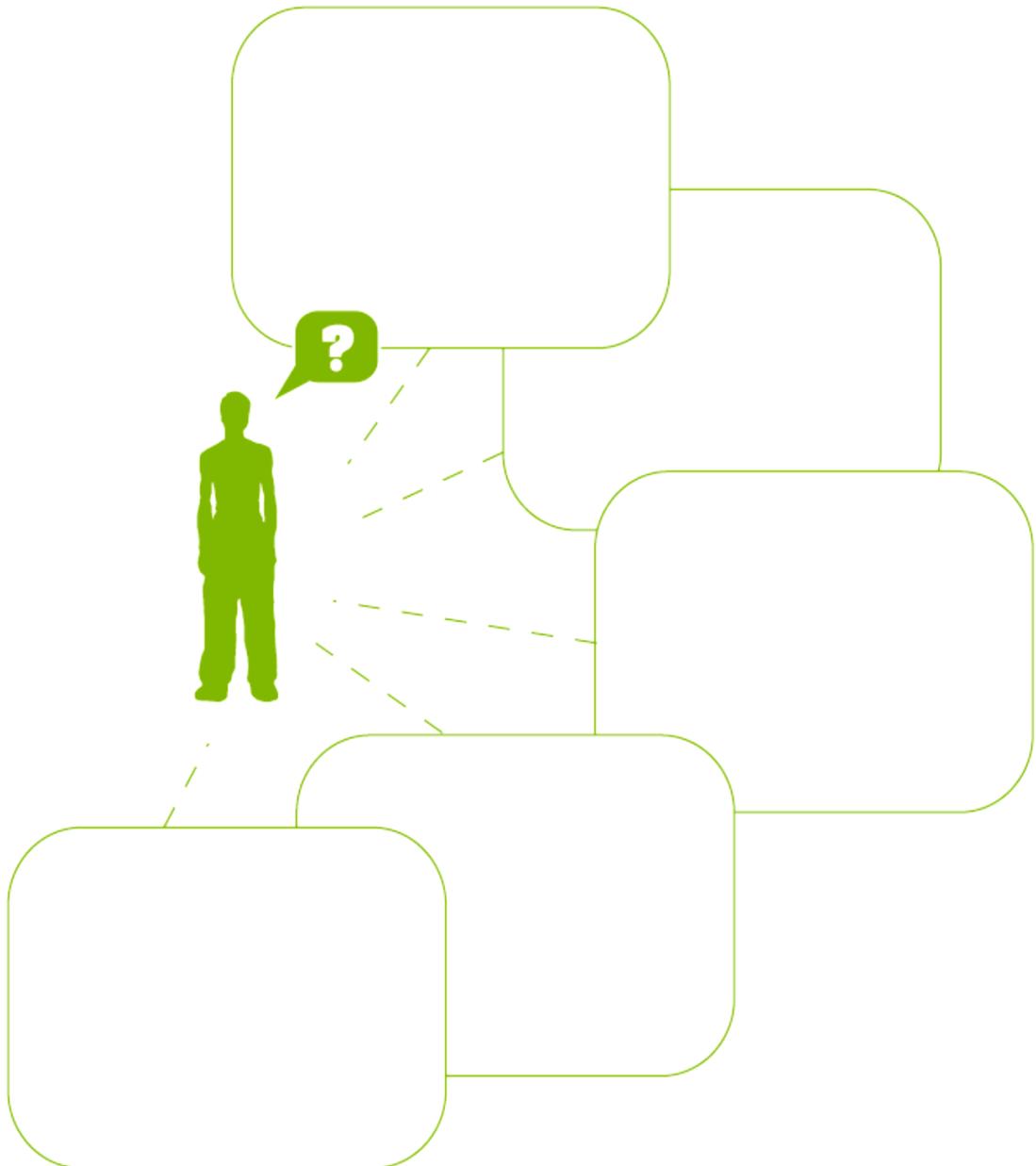
Zukunftstipp: Gehe achtsam mit anderen Menschen um und benütze sie nicht als Karriere-Turbo.

## 2.2 Wohin führt dich dein Weg ...



- ... in eine weiterführende Schule (BMS<sup>3</sup>, z.B. Handelsschule, BHS, Kolleg, etc.)?
- ... in einen Lehrbetrieb ?

Schreibe in die Sprechblasen deine Zukunftspläne und deine Überlegungen.



<sup>3</sup> Erklärungen: BMS = berufsbildende mittlere Schule (3-jährig), BHS = berufsbildende höhere Schule (5-jährig mit Matura)



## Themenfeld 3: Schritt für Schritt zur Berufswahl<sup>4</sup>



### 3.1 Drei große Schritte sind für deine Berufswahl entscheidend:

#### **ORIENTIERUNG** – **ENTSCHEIDUNG** - **BEWERBUNG**

##### 1. Orientierung:

„Sich orientieren“ heißt:

- Du lernst viele berufliche und schulische Möglichkeiten kennen, die dir offen stehen.
- Wichtig für deine berufliche Zukunft sind deine Interessen, Hobbys und Stärken.<sup>5</sup> Sie können dir bei der Berufswahl helfen.
- Frage deine Eltern, Freunde, Lehrkräfte oder andere Personen, die dir wichtig sind, wie sie dich einschätzen.

##### 2. Entscheidung:

„Sich entscheiden“ heißt:

- Du ziehst mehrere Berufe in die engere Wahl.
- Bei schulpraktischen Tagen, einem Praktikum oder bei Berufswahltagen<sup>6</sup> findest du heraus, ob der eine oder andere Berufswunsch zu dir passt. Falls dir die Entscheidung schwer fällt, frage Berufsberater/innen um Rat.
- Entscheide dich rechtzeitig, damit du keine Bewerbungsfrist oder Anmeldung verpasst.

##### 3. Bewerbung:

„Sich bewerben“ heißt:

- Du machst dich fit in Sachen Ausbildungsplatzsuche, Bewerbung, Vorstellungsgespräch und Auswahl- und Eignungstests.

<sup>4</sup> Weiterführende Infos: Bundesagentur für Arbeit. [www.planet-beruf.de](http://www.planet-beruf.de). Ausgabe 2011/12

<sup>5</sup> Siehe dazu: AK Reader „Ich bin ich“

<sup>6</sup> z.B. bundesweite AK Veranstaltungen

## Orientierungstest<sup>7</sup>:



Finde heraus, welche Hobbys zu den beruflichen Interessen passen.  
Achtung: Nur eine Antwort ist richtig!

1. Du bearbeitest deine Fotos am Computer selbst.

A: zeichnen/ gestalten/ fotografieren	B: pflegen/ helfen/ erziehen	C: programmieren/ EDV-Systeme/ einrichten & verwalten
--	------------------------------	---

2. Du pflanzt Kräuter und Blumen im Garten oder in einem Balkonkisterl an.

A: verpacken/ transportieren	B: anbauen/ züchten	C: sichern/ schützen
------------------------------	---------------------	----------------------

3. Du singst im Chor oder spielst in einer Band.

A: dokumentieren/ verwalten	B: pflegen/ helfen/ erziehen	C: tanzen/ musizieren/ Theater spielen
-----------------------------	------------------------------	---

4. Du machst auf Partys immer die beste Nachspeise.

A: zubereiten/ kochen	B: bedienen/ verkaufen/ werben	C: dolmetschen/ übersetzen
-----------------------	-----------------------------------	----------------------------

5. Du hilfst in deinem Verein, Veranstaltungen vorzubereiten.

A: kalkulieren/ rechnen	B: planen/ organisieren	C: bauen/ Material bearbeiten
-------------------------	-------------------------	----------------------------------

6. Du bist die Person, die gefragt wird, wenn es in deinem Freundeskreis um Computerprobleme geht.

A: programmieren/ EDV-Systeme/ einrichten & verwalten	B: pflegen/ helfen/ erziehen	C: Maschinen steuern & bedienen
---	------------------------------	------------------------------------

7. Du bastelst gerne an mechanischen oder elektronischen Geräten herum.

A: montieren/ reparieren	B: reinigen	C: Maschinen steuern & bedienen
--------------------------	-------------	------------------------------------

Deine Hobbys/ Beschäftigungen	Interessen, die sich dahinter verbergen
z.B. Hundesitting	pflegen/ helfen/ erziehen

<sup>7</sup> Adaptiert nach: [www.planet-beruf.de](http://www.planet-beruf.de), Ausgabe 2011/12, S.7

Lösung: 1(a), 2(b), 3(c), 4(a), 5(b), 6(a), 7(a)

## 3.2 Etappenziele auf deinem Weg zur Berufsfindung

- Schulabschluss,
- Schnupperlehre,
- Praktikum,
- Lehre,
- weiterführende Schule,
- Studium ...?

Es steht dir zwar sprichwörtlich die Welt offen, doch in Wirklichkeit sind die Möglichkeiten nicht unbegrenzt. Die Welt braucht deine ganze Kreativität, Kompetenz und deinen Einsatz, damit sie weiterhin vielen „Beginnern“ wie dich lebenswerte Möglichkeiten bieten kann.

Was Jugendliche in dieser Situation<sup>8</sup> sagen

### NADINE

#### Rechts, links, rechts, ... Welche Schritte planst du als nächstes?

*Erst einmal werde ich hoffentlich den Schulabschluss schaffen, so dass ich in der Zukunft bessere Chancen auf einen Arbeitsplatz habe.*

#### Ruhe im Bauch oder „fast forward“ ... Wie triffst du deine Entscheidungen?

*Meine Entscheidungen überdenke ich zweimal und erst dann, wenn ich mir wirklich sicher bin, treffe ich die Entscheidungen.*

#### Ich träume von ...

*...einer Welt, in der Gleichberechtigung herrscht. Ich träume auch davon, dass es mehr Ausbildungsplätze gibt, bei denen man auch eine Zukunft hat. Ansonsten träume ich noch von einer kleinen, glücklichen Familie.*

#### Wenn ich einmal 30 Jahre bin ...Deine Zukunftsvisionen?

*Wenn ich 30 Jahre bin, wünsche ich mir ein Haus zu haben und beruflich erfolgreich zu sein, so dass ich, wenn ich Kinder habe, ihnen etwas bieten kann.*

### ARNO

#### Rechts, links, rechts, ... Welche Schritte planst du als nächstes?

Ich wechsle von der NMS auf eine höhere berufliche Schule, um die Matura zu machen. später möchte ich vielleicht Internationales Marketing studieren.

#### Ruhe im Bauch oder „fast forward“ ... Wie triffst du deine Entscheidungen?

Ich treffe meine Entscheidungen sehr schnell und spontan, versuche aber alle Risiken abzuwägen und mich abzusichern.

#### Ich träume von ...

... in ein spanischsprachiges Land auszuwandern und dort einen Beruf zu finden, der mir Spaß macht und natürlich viel Geld bringt.

#### Wenn ich einmal 30 Jahre bin ...Deine Zukunftsvisionen?

Ich möchte in einer Großstadt wohnen, eine Frau und Kinder haben und einen Job als Unternehmensberater.

<sup>8</sup> Visigator, New Ecology. 01/07, Nr.4, S. 35 (bearbeitet)

**MARIO**

Rechts, links, rechts, ... Welche Schritte planst du als nächstes?

*Ich plane nicht viel im Voraus. mein nächstes Ziel ist in der HTL aufgenommen zu werden.*

Ruhe im Bauch oder „fast forward“ ... Wie triffst du deine Entscheidungen?

*Ich treffe meine Entscheidungen, wenn es nötig ist, aber wenn ich mich für etwas entschieden habe, dann bleibe ich dabei.*

Ich träume von ...

*...einer Welt, einer Welt ohne Schulstress, aber auch dass meine Fußballmannschaft wieder mehr Erfolg hat. Realistischere Träume sind, einmal die ganzen Ferien Urlaub zu machen oder so was.*

Wenn ich einmal 30 Jahre bin ...Deine Zukunftsvisionen?

*... möchte ich einen sicheren Job haben, vielleicht ein Auto und eine Dauerkarte für Länderspiele ... endlich einen Hund ... auf jeden Fall will ich so glücklich sein wie jetzt und nicht meinen Humor verlieren.*

Fülle nun selbst den Fragebogen aus:

.....

Rechts, links, rechts, ... Welche Schritte planst du als nächstes?

.....  
.....  
.....

Ruhe im Bauch oder „fast forward“ ... Wie triffst du deine Entscheidungen?

.....  
.....

Ich träume von ...

.....

Wenn ich einmal 30 Jahre bin ...Deine Zukunftsvisionen?

.....  
.....



### 3.3 ... und neun kleine Schritte zur Berufswahl

Es ist nicht leicht, aus der Vielzahl möglicher (Lehr)-Berufe den passenden auszuwählen. Du musst herausfinden, welche Interessen, Neigungen und Begabungen du hast. Dabei sollst du dich fragen, was du dir von deinem Beruf erwartest wo deine Stärken und Schwächen liegen und für welche Berufe du dich sehr bzw. weniger interessierst.<sup>9</sup>

Setz dich mit einem Partner oder einer Partnerin zusammen, erarbeitet zu zweit folgende „neun Schritte“, die auf dem Weg zur Berufswahl wichtig sind.



- Welches Hauptthema passt zu welchem Schritt (1-9)? Das Lösungswort ist eine Stelle, die für die Berufsfindung entscheidend sein kann.

- Das geht so:

1. Schritt >>> suche die passende Überschrift = „Interessen und Neigungen herausfinden“ >>> der gesuchte Buchstabe für das Lösungswort = **J**

	einzelne Schritte	Buchstabe	Titel
1	Was mache ich in meiner Freizeit besonders gerne? Habe ich ein bestimmtes Hobby, das ich auch in meinem späteren Beruf umsetzen möchte? Was sind meine Lieblingsfächer in der Schule? Bastle ich gerne? Lese ich gerne? Arbeite ich gerne mit dem Computer?	O	Berufserwartungen klären
2	Welche Tätigkeiten würde ich gerne ausüben? Mit welchen Materialien würde ich gerne arbeiten? Wie möchte ich gerne mit vielen Menschen zusammenarbeiten – mit vielen Kolleginnen/Kollegen, mit Kunden, mit Kindern, allein,...? Auf welchen Arbeitsplätzen würde ich mich wohlfühlen?	B	Berufswelt kennen lernen
3	Wo liegen meine ganz persönlichen Stärken und Fähigkeiten? Was kann ich gut? Was habe ich bereits erfolgreich erledigt? Wobei ist es mir bisher nicht so gut ergangen?	S	Vor- und Nachteile abwägen
4	Im nächsten Schritt heißt es, so viele Informationen wie möglich über die verschiedenen (Lehr)-Berufe zu sammeln. Nur so kannst du dich bewusst für einen Beruf entscheiden. Einige Möglichkeiten, sich über die Berufswelt zu informieren:	R	Einen Plan B erstellen

<sup>9</sup> Quelle:

<http://www.bmwfj.gv.at/Berufsausbildung/LehrlingsUndBerufsausbildung/Documents/Lehrberufslexikon2013.pdf>, S. 11ff.(09.02.2014, bearbeitet)

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Du kannst im Internet, in Broschüren oder in Zeitschriften suchen oder ein persönliches Gespräch mit Berufsberater/innen führen oder Filme anschauen, um dir Berufe besser vorstellen zu können. (z.B. in Berufsinfozentren.</li> <li>• Du kannst verschiedene Berufe in Betrieben vor Ort erkunden, also eine oder mehrere Schnupperlehren machen oder Eltern, Verwandte, Bekannte, Freundinnen, Freunde ...über Berufe befragen.</li> <li>• In Berufsinformationszentren kannst du auch deine Fähigkeiten, Neigungen und Interessen testen, um zusätzliche Entscheidungshilfen zu erhalten.</li> </ul>		
<b>5</b>	Ein vorläufiges Berufsziel stärkt die Motivation, sich anzustrengen und in der Schule gute Leistungen zu erbringen, um den Wunsch auch verwirklichen zu können.	<b>E</b>	Entscheidungen treffen
<b>6</b>	Es kann auch vorkommen, dass du keine Lehrstelle in deinem Traumberuf findest. Daher ist es für dich ganz wichtig, dass du dir weitere Berufe überlegst, die auch interessant sein könnten, damit du nicht am Schuljahresende plötzlich ohne Lehrstelle dastehst.	<b>N</b>	Lehrstelle suchen und sich bewerben
<b>7</b>	Welche Vorteile, welche Nachteile bietet ein bestimmter Ausbildungsplatz? Musst du vielleicht einen weiten Anfahrtsweg zu deinem Arbeitsplatz in Kauf nehmen?	<b>J</b>	Neigungen und Interessen herausfinden
<b>8</b>	Erst nach all diesen Überlegungen kann eine fundierte Berufsentscheidung getroffen werden. Denke außerdem daran: Eine Berufswahl ist nichts Endgültiges; sich neu orientieren und den bisherigen Weg anpassen wird immer erforderlich sein und in unserer schnelllebigen Welt immer wichtiger. Es geht bei der ersten Berufswahl vor allem einmal darum, einen guten Start zu wählen und die Weichen in die richtige Richtung zu stellen.	<b>Ö</b>	Berufsziel setzen
<b>9</b>	Mit der Entscheidung für einen Lehrberuf beginnt der nächste wichtige Schritt: <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Lehrstelle suchen</li> <li>• und die Bewerbung um eine Lehrstelle.</li> </ul>	<b>B</b>	Stärken und Fähigkeiten herausfinden

Lösung:<sup>10</sup>

1	2	3	4	5	6	7	8	9
<b>J</b>			<b>B</b>					

<sup>10</sup> Lösungswort: 70pp0126

### 3.4 KARRIEREWEGE: **Typisch BURSCHE**!? **Typisch MÄDCHEN**!?



**ROSA** ist ihre Lieblingsfarbe, ihre Handtasche ist ihre Zweitwohnung, High Heels gehören zum Outfit.

**BLAU** sind nicht nur seine Jeans, am liebsten Technik und schnelle Maschinen – Geruch von Benzin im Haar und am Wochenende unterwegs mit der Clique.

Manche Klischees für „**typisch männlich**“, „**typisch weiblich**“ halten sich hartnäckig, aber in der Berufswahl scheinen sie noch immer zuzutreffen: An den Berufswünschen der Jugendlichen und an ihrem Berufsverhalten hat sich relativ wenig geändert: Laut deutscher Agentur für Gleichstellung<sup>11</sup> wählt etwa die Hälfte aller Mädchen 10 von über 300 möglichen Ausbildungsberufen, die Hälfte der Burschen etwa 20. Die beliebtesten Berufe sind bei Frauen Einzelhandelskauffrau, Bürokauffrau, Arzthelferin und Friseurin, bei Männern Kfz-Mechatroniker, Industriemechaniker sowie Elektroniker. Es ist wichtig, dass Mädchen wie Burschen ein breiteres Berufsspektrum in ihre Berufswahl einbeziehen, um gute eine gute Ausbildungs- und Jobchancen zu haben.

Was sagen Jugendliche dazu?

#### **JONAS**

##### 1. Was ist für dich „typisch Junge“ oder „typisch Mädchen“?

Typisch Mädchen ist für mich: Kleinigkeiten aufzubauschen und um den Brei herumreden.

##### 2. Gibt es deiner Meinung nach Berufe, die nur von Männern oder nur von Frauen ausgeübt werden können?

Ein Klavier in den 5. Stock als Möbelpacker hinaufzutragen ist Männersache, d.h. Berufe, bei denen man viel Kraft braucht.

##### 3. Was ist dir an einer guten Freundin/ einem guten Freund am wichtigsten?...

Ich schätze gute Freunde – egal ob Junge oder Mädchen – die ehrlich und zuverlässig sind und viel Humor haben.

#### **SARAH**

##### 1. Was ist für dich „typisch Junge“ oder „typisch Mädchen“?

Für mich bedeutet „typisch Junge“ so viel wie Fußball, Bier, Autos und endlose Diskussionen. Mädchen zicken dafür mehr.

##### 2. Gibt es deiner Meinung nach Berufe, die nur von Männern oder nur von Frauen ausgeübt werden können?

Nein. Man sollte unterscheiden: Im Prinzip kann ja jeder, egal ob Mann oder Frau, eigentlich jeden Beruf ausüben. Schwieriger wird es dann schon, ob es dann von der Gesellschaft akzeptiert wird. Was ist dir an einer guten Freundin/ einem guten Freund am wichtigsten?...

Die Freunde, die man rund um die Uhr einfach anrufen kann, die zählen!.

<sup>11</sup> Quelle: [http://www.esf-gleichstellung.de/fileadmin/data/Downloads/Aktuelles/expertise\\_uebergang\\_schule\\_beruf\\_aktualisiert2012.pdf](http://www.esf-gleichstellung.de/fileadmin/data/Downloads/Aktuelles/expertise_uebergang_schule_beruf_aktualisiert2012.pdf)

## GÜLAY

### 1. Was ist für dich „typisch Junge“ oder „typisch Mädchen“?

Typisch Junge: nehmen viel Dinge einfach so, wie sie kommen und machen sich vorher keine großen Gedanken.

Mädchen nehmen manche Dinge zu persönlich, sind leicht beleidigt und reden gerne und viel.

### 2. Gibt es deiner Meinung nach Berufe, die nur von Männern oder nur von Frauen ausgeübt werden können?

Ja, stell dir's doch einmal vor: Ein Mann als Frau Holle, Schneewittchen oder Rapunzel, umgekehrt eine Frau als Rumpelstilzchen, König Blaubart oder Prinz Eisenherz!

### 3. Was ist dir an einer guten Freundin/ einem guten Freund am wichtigsten?

Wichtig sind mir Ehrlichkeit, Vertrauen und Rücksicht.

Fülle nun selbst den Fragebogen aus:

.....

### 1. Was ist für dich „typisch Junge“ oder „typisch Mädchen“?

.....  
.....

### 2. Gibt es deiner Meinung nach Berufe, die nur von Männern oder nur von Frauen ausgeübt werden können?

.....  
.....  
.....

### 3. Was ist dir an einer guten Freundin/ einem guten Freund am wichtigsten?

.....  
.....

### 3.5 Informationen sammeln

Du willst das Beste für dich haben?

- Das ist wie **beim Einkaufen**: Wenn du neue Jeans oder ein Tablet kaufen willst, vergleichst du die Angebote. Du informierst dich, welche Modelle es gibt und was sie kosten. Gleiches gilt für die Berufswahl.
- **Schulfächer und Wunschberuf**: Noten und gute schulische Leistungen sind wichtig für die Ausbildung.  
Personalverantwortliche prüfen dein(e) Schulzeugnis(se) in deiner Bewerbung.

**Dein 1. Wunschberuf:** .....

wichtige Schulfächer für diesen Berufs	warum das Schulfach für den Beruf <b>wichtig</b> ist	deine <b>letzte Zeugnisnote</b> in diesem Fach	Kreuze an, wie dir das Fach <b>gefällt</b>
			<input type="radio"/> gut <input type="radio"/> geht so <input type="radio"/> eher weniger
			<input type="radio"/> gut <input type="radio"/> geht so <input type="radio"/> eher weniger
			<input type="radio"/> gut <input type="radio"/> geht so <input type="radio"/> eher weniger

**Dein 2. Wunschberuf:** .....

wichtige Schulfächer für diesen Berufs	warum das Schulfach für den Beruf <b>wichtig</b> ist	deine <b>letzte Zeugnisnote</b> in diesem Fach	Kreuze an, wie dir das Fach <b>gefällt</b>
			<input type="radio"/> gut <input type="radio"/> geht so <input type="radio"/> eher weniger
			<input type="radio"/> gut <input type="radio"/> geht so <input type="radio"/> eher weniger
			<input type="radio"/> gut <input type="radio"/> geht so <input type="radio"/> eher weniger

## Themenfeld 4: BeRUFung<sup>12</sup>



**4.1** Was sind deine **Vorstellungen und Erwartungen** von deinem zukünftigen Berufsleben? Erarbeitet die Bedeutung folgender Begriffe, um die unterschiedlichen Tätigkeiten, Anforderungen, Vor- und Nachteile zu kennen. Besprecht im Plenum eure Ergebnisse.

Begriff	Erklärung
ARBEIT	
BERUF	
JOB	
BESCHÄFTIGUNG	
KARRIERE	
BROTERWERB	
ANSTELLUNG	
DIENST	
.....	

Welche Begriffe stimmen mit deiner Vorstellung über deine Zukunft überein? Erkläre bitte, warum dies so ist.

Begriff:	Deine Erklärung:
.....	..... .....

Wähle einen Begriff aus, welcher am ehesten damit übereinstimmt, was dein Vater und/oder deine Mutter machen. Erkläre bitte auch wieder, warum.

Beruf des Vaters: .....	
Beruf der Mutter: .....	

<sup>12</sup> Anregung aus: Kom/petenz/pass, hrsg. Deutsches Schulamt Bozen, 2004

## 4.2 Blick in deine berufliche Zukunft

Wenn du an die berufliche Gestaltung deiner Zukunft denkst, worauf freust du dich, wo bist du unsicher, worauf bist du neugierig, was bereitet dir Sorgen, ...?



Ergänze folgende Sätze:

Darauf freue ich mich ...	>>> Ich freue mich schon auf ...
Ich bin optimistisch, dass ....	...
Sorgen bereitet mir ...	...
Ich bin mir nicht sicher, ob ...	....
Ich wäre glücklich, wenn ...	...

Wie sieht für dich ein guter Arbeitstag in fünf Jahren aus?

Beantworte folgende Fragen:

Wo willst du leben? (Stadt, Land, ...)	
Wie und mit wem willst du wohnen?	
Was wirst du arbeiten/studieren/ lernen?	
Was für Tätigkeiten/ Aufgaben wirst du an einem durchschnittlichen Arbeitstag haben?	....
Wie viel Geld wirst du monatlich zur Verfügung haben?	.....



## 4.3 Was Jugendliche über ihre berufliche Zukunft denken

### **Lisa:**

„Ich werde mir einen Beruf suchen, der mir Spaß macht. Was in ein paar Jahren sein wird, darum kümmere ich mich nicht. Das kann sowieso niemand voraussehen.“

### **Goran:**

Wenn ich an meine Zukunft denke, träume ich davon, dass ich mich einmal selbstständig mache und Chef sein werde.

### **Sonja:**

Meine Zukunft? Zuerst lerne ich einen Beruf. Alles andere kommt von selbst. Ich plane ja jetzt auch noch nicht, ob ich Kinder haben werde.

### **Paul:**

Hauptsache, ich habe einen sicheren Arbeitsplatz. Ich möchte nehmen mein Leben selbst planen.

### **Bea:**

Ich lasse mich über Trendberufe beraten, die Zukunft haben. Ich würde gerne auch im Ausland arbeiten.

### **Kevin:**

Ich fühle mich ganz schön unter Druck gesetzt. Wenn ich die falsche Berufsausbildung wähle und keinen Job bekomme, dann sieht's in Zukunft düster aus.

### **Alisha:**

Ich nehme die Berufsentscheidung ganz locker. Meine spontanen Entscheidungen waren immer richtig. Wenn ich etwas will, dann schaffe ich es auch.

### **Yuri:**

Ich höre mich im Bekanntenkreis um, wie man am besten rasch Geld verdienen kann. Es macht mir nichts aus, auch hart dafür zu arbeiten.

### **Evelyn:**

da ich noch nicht weiß, welcher Beruf für mich richtig und wichtig ist, werde ich eine weiterführende Schule besuchen. So kann ich in Ruhe nachdenken, was für mich am besten passt.

### **Martin:**

Lernen und studieren ist nichts für mich. Ich liebe es, mit dem Material Holz zu arbeiten. Am liebsten würde ich gleich eine Lehre beginnen, aber meine Eltern raten mir zu einer berufsbildenden höheren Schule.



- In welche/n Jugendliche/n kannst du dich am besten hineinversetzen?
- Wie denkst du über deine berufliche Zukunft: Schreibe selbst ein Statement.

## 4.4 Dein Leben nach der (Pflicht)-Schule?

Was ist dir persönlich in deinem Leben nach der Schule wichtig?  
Erstelle eine Rangordnung von 1 (= wenig wichtig) bis 12 (= sehr wichtig)  
Schreibe die Ziffern ..... in die Luftballons.

..... selbstständig sein

..... eine Berufsausbildung machen

..... eigenes Geld verdienen

..... viel Freizeit

..... studieren, eine Weiterbildung machen

..... über ein eigenes Konto verfügen

..... ins Ausland gehen

..... eigenes Geld verdienen

..... eine eigene Wohnung

..... ein eigenes Auto

..... arbeiten, wann ich will

..... einen sicheren Arbeitsplatz haben



Welche Wünsche und Erwartungen hast du an deinen zukünftigen Beruf?  
Erstelle eine Rangordnung von 1 (= wenig wichtig) bis 12 (= sehr wichtig).

Wünsche/ Erwartungen	Deine persönliche Wertung
viel Freizeit	
sehr guter Verdienst	
Freude an der Arbeit	
gute Aufstiegsmöglichkeiten	
selbstständige Arbeit	
nette Arbeitskollegen bzw. -kolleginnen	
angenehmes Betriebsklima	
Arbeit mit sicherer Zukunft	
moderner Arbeitsplatz	
Anerkennung, Ansehen	
angenehme Arbeitszeiten	
kurzer Weg zur Arbeit	

### EXTRA: „PARKGESCHICHTEN“<sup>13</sup>

#### Wünsche und Erwartungen von Jugendlichen in prekären<sup>14</sup> Situationen

Jugendliche aus den Wiener Parks – betreut von den Jugendarbeiterinnen „Back On Stage 5“ - haben in ihrer Sprache ihre Gedanken, sozialen Probleme und berufliche Erwartungen niedergeschrieben und für andere zugänglich gemacht. Parks wurden so zeitweise zu Schreibwerkstätten und Lesezentren.

#### Leseprobe<sup>15</sup> 1: „Rappen ist mein Leben“

Meine Hobbys sind Fußballspielen und Rappen, Rappen ist mein Leben. Ich habe auch eine Band im Jugendzentrum. Mein Instrument ist die Bassgitarre. ...  
Zurzeit bin ich noch in der Hauptschule und mache meinen Schulabschluss: Danach werde ich entweder Autolackierer oder Elektriker.

<sup>13</sup> Leseproben aus: Parkgeschichten, hrsg. Verein Wiener Jugendzentren, o.J.

<sup>14</sup> prekär (lat.-fr.): in einer schwierigen, heiklen, ärmlichen Situation

<sup>15</sup> Leseproben bearbeitet, gekürzt, 15.02.2014

**Leseprobe 2: „Mein Traum“**

Mein Traum ist, ein Fußballer zu werden. Aber ich gehe noch zur Schule. Ich habe keine Zeit, in einem Fußballverein zu spielen, weil ich Probleme in der Schule habe. Ich bin schlecht in der Schule, deswegen lassen meine Eltern mich nicht in einem Fußballverein spielen.

Aber im Park spielen wir mit Freunden Fußball. Wir treffen uns immer am Bacherplatz um 11 Uhr am Vormittag oder nach der Schule.

Ich gehe in die 3. Klasse. Ich bin schon 15 Jahre alt. Ich bin zweimal sitzen geblieben. Wenn ich kein Fußballer werde, dann will ich Apotheker werden, weil meine Schwester auch Apothekerin ist. ...

Mein Problem ist die Schule.

**Leseprobe 3: „Dinge des Lebens“**

Es gibt einige Dinge im Leben, die mir wichtig sind. Eines dieser Dinge ist ein Abschluss (Schule, Beruf, etc.), denn ich denke, es ist wichtig, etwas Festes in der Hand zu haben, um seine Zukunft so zu gestalten, wie man möchte. Außerdem finde ich Wissen sehr wichtig. Es ist nämlich unangenehm, ungebildet zu sein, dann man kann durch diese Unwissenheit bei vielen Themen nicht mitreden. ...



Erzähle nun deine Geschichte:

Titel: „.....“

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....



Unterstreiche in der folgenden Geschichte die Schlüsselwörter, die zeigen, welche persönlichen Entscheidungen und Schritte für den **Einstieg ins Berufsleben** nach Meinung der jungen Frau wichtig sind?

#### Leseprobe 4: „Der Einstieg ins Berufsleben“

Wie steigt man in das Berufsleben ein? Voraussetzung dafür ist vor allem einmal der Abschluss der neun Pflichtschuljahre.

Ich erzähle euch mal aus meinem Leben. Nachdem ich die Mittelschule ausgezeichnet abgeschlossen habe, habe ich mich für eine Weiterbildende Höhere Schule entschieden, eine HTL. Leider hatte ich nicht genug Ehrgeiz, das Ganze auch durchzuziehen.

Also habe ich mitten im Schuljahr angefangen, einen kaufmännischen Lehrberuf zu finden, also komplett was anderes, als ich bisher gemacht habe. Für mich war am wichtigsten, dass meine Familie und auch Freunde meine Entscheidung respektierten und mich, so gut es ging, auch unterstützten.

Kurz bevor das Schuljahr zu Ende war, fand ich dann eine Lehrstelle als Industriekauffrau.

Mittlerweile bin ich ausgelernt und habe meine Lehrabschlussprüfung mit „gutem Erfolg“ bestanden. Ich muss dazu sagen, dass bei meinem bisherigen Lebenslauf viel Glück im Spiel war.

Bei solchen Entscheidungen muss man sich vorher gründlich überlegen, was man eigentlich machen will. Ansonsten hat meiner Meinung nach eine Suche keinen Sinn. Wenn man sich nicht entscheiden kann, besteht immer noch die Möglichkeit, in diversen Berufen zu schnuppern. Ich finde es auch wichtig, verschiedene Berufe kennenzulernen, bevor man die „Entscheidung“ trifft.

Leider ist der Einstieg in das Berufsleben nicht immer so einfach, wie es bei mir war, da es viel zu wenig Unternehmen gibt, die noch Lehrlinge ausbilden bzw. entscheiden sich die Jugendlichen immer mehr für dieselben Berufe wie Maler, Elektriker, Maurer, Bürokaufleute etc. Das liegt vielleicht an den Pflichtschulen. Ich denke, wenn Jugendliche schon früher die verschiedensten Berufe kennenlernen, fällt ihnen erstens die Entscheidung leichter, zweitens wählen sie nicht immer dieselben Berufe aus.

Was noch wichtig ist, ist, dass die Jugendlichen auch wirklich einen Beruf erlernen wollen und nicht einfach ein Lehrverhältnis eingehen, um nicht arbeitslos zu sein, weil ständig den Arbeitsplatz zu wechseln ist auch nicht das Wahre.

Wichtige Entscheidungen:

1. ....
2. ....
3. ....
4. ....
5. ....

## Themenfeld 5: Die Qual der Wahl

### 5.1 Berufsfelder<sup>16</sup>



Überlege, welche der folgenden Berufsfelder mit einigen beispielhaft angeführten Berufen deinen Interessen entsprechen.

Kreuze an,

- was auf dich zutrifft,
- welches Berufsfeld
- und welche Tätigkeiten dich am stärksten ansprechen.

### UMGANG MIT MENSCHEN

Fragen	JA	NEIN
Bist du gern unter Leuten?		
Ist es für dich interessant, dich mit anderen auszutauschen, zu plaudern, zu diskutieren?		
Findest du es spannend, fremde Menschen kennenzulernen?		
Kannst du anderen gut zuhören?		
Beschäftigen dich philosophische und religiöse Fragen?		
Kümmerst du dich gerne um andere, die Hilfe oder Rat brauchen?		
Möchtest du gern im Bereich der Pflege, Beratung, Betreuung, Erziehung, des Unterrichtens ... tätig sein?		
Summe: Ja / Nein		

Wenn ja, dann könnten folgende Berufe für dich interessant sein:

Sozialberufe	Beratungsberufe	Pädagogische Berufe	Kirchliche Berufe
Altenpfleger/in Familienhelfer/in Krankenpfleger/ Krankenschwester Sozialarbeiter/in ...	Diätassistent/in Zahnarztassistent/in Moderator/in Psycholog(e)in ...	Kindergärtner/in Lehrer/in Musikpädagog(e)in Erzieher/in ...	Priester Mesner/in Ordensbruder/ Ordensschwester ...

### BEZUG ZUR NATUR UND UMWELT

Fragen	JA	NEIN
Findest du Naturwissenschaften spannend?		
Interessierst du dich für die Zusammenhänge im menschlichen Körper?		
Bist du gerne im Freien?		
Interessierst du dich für Pflanzen / Tiere / Umweltfragen ?		
Interessieren dich ökologische Zusammenhänge sehr?		
Fühlst du dich fit und körperlich belastbar ?		
Bist du sportlich und nimmst an sportlichen Veranstaltungen aktiv teil?		
Summe: Ja / Nein		

<sup>16</sup> Quelle: „Projekt KOM(petenz)PASS“, hrsg. Autonome Provinz Bozen, 2004 (bearbeitet 05.10.2013)

Wenn ja, dann könnten folgende Berufe für dich interessant sein:

Land- und forstwirtschaftliche Berufe	Berufe der Ernährung, Pharmazie, Biologie	Medizinische Berufe	Verkehrs-, militär- und sportbezogene Berufe
Landwirt/in Förster/in Tierpfleger/in Umweltschutztechniker/in ...	Bäcker/in Konditor/in Fleischhauer/in Koch / Köchin Landschaftspfleger/in...	Zahntechniker/in Hebamme Arzt/Ärztin Tierarzt/ Tierärztin ...	Pilot/in Flugbegleiter/in Sporttrainer/in Berufssoldat/in ...

## HANDEL, WIRTSCHAFT UND VERWALTUNG

Fragen	JA	NEIN
Arbeitest du gerne mit Zahlen /Tabellen/ Statistiken?		
Bist du gewandt im Auftreten und kannst du dir vorstellen, etwas zu verkaufen?		
Betriebswirtschaft / Buchhaltung gefallen dir oder interessieren dich?		
Du arbeitest gerne am PC?		
Die Möglichkeiten und Anwendung neuer Medien faszinieren dich?		
Du arbeitest genau und ausdauernd?		
Summe: Ja / Nein		

Wenn ja, dann könnten folgende Berufe für dich interessant sein:

Verkaufs- und Managementberufe	Büroberufe	Berufe im Handel mit Dienstleistungen	Berufe in Behörden, Ämtern
Marketingassistent/in Buchhändler/in Wirtschaftsexpert(e)/in Handelsfachwirt/in ...	Bürofachkraft Buchhalter/in Informatiker/in Statistiker/in ...	Bankberufe Versicherungsagent/in Reisebüroangestellte/r Wirtschaftsprüfer/in ...	Richter/in Archivar/in Sachbearbeiter/in Jurist/in ...

## KREATIVES GESTALTEN

Fragen	JA	NEIN
Bist du kreativ, d.h. du malst, zeichnest, musizierst, fotografierst gerne?		
In der Schule magst du freie Aufgaben, die dir viel Raum für eigene Ideen lassen?		
Du machst gerne Entwürfe und Skizzen für Kleidung, Gegenstände oder Objekte?		
Du gestaltest dein Zimmer nach eigenen Vorstellungen?		
Du entwirfst am PC neue Spiele, Programme, etc.?		
Summe: Ja / Nein		

Folgende Berufe kommen diesen Fähigkeiten entgegen:

Textil- und Kosmetikberufe	Zeichnerische Berufe	Kunsth Handwerk und Tischlereiberufe	Berufe der Raumgestaltung
Tapezierer/in Kosmetiker/in Schneider/in ...	Maler/in Textildesigner/in Fotograf/in Drucktechniker/in ...	Florist/in Tischler/in Buchbinder/in Modist/in ...	Bodenleger/in Maler/in Architekt/in Innenarchitekt/in ...

## TECHNIK

Fragen	JA	NEIN
Du arbeitest gern mit deinen Händen?		
Du reparierst gerne technische / elektrische Geräte selbst?		
Es macht dir Spaß, mit Werkzeugen Holz, Metall, Kunststoff, etc. zu bearbeiten?		
Du interessierst dich, wie Maschinen oder Geräte (PC, Moped, Auto, ...) funktionieren?		
Summe: Ja / Nein		

Folgende Berufe kommen diesen Fähigkeiten entgegen:

Bauberufe	Kunststoff-, Metall-, Maschinen-technische Berufe	Elektroberufe	Labor- und technische Büroberufe
Maurer/in Dachdecker/in Fliesen-/Plattenleger/in ...	Kunststofftechniker/in Dreher/in Schlosser/in Zahn techniker/in ...	Elektrotechniker/in Kraftfahrzeugelektriker/in Tontechniker/in Mechatroniker/in ...	Chemiker/in Optiker/in Physiker/in Biolog(e)/in ...

## KUNST/ LITERATUR/ KULTUR

Fragen	JA	NEIN
Du liest viel?		
Du liest und schreibst gerne Gedichte und Geschichten?		
Es macht dir Spaß, Sprachen zu lernen?		
Du spielst gerne Theater oder ein Instrument?		
Du bist an Geschichte und Kultur eines Landes interessiert?		
Summe: Ja / Nein		

Folgende Berufe kommen diesen Fähigkeiten entgegen:

Geistes- und kultur-geschichtliche Berufe	Literarische Berufe	Berufe der darstellenden Kunst	Musikberufe
Verlagsberufe Buchhändler/in Bibliothekar/in Dolmetscher/in ...	Journalist/in Übersetzer/in ...	(Foto)-Modell Schauspieler/in Tänzer/in ...	Sänger/in Musiklehrer/in Musiker/in Keyborder/in ...



## 5.2 „Welcher Lehrberuf ist für mich der richtige?“

In Österreich gibt es folgende Lehrberufe<sup>17</sup>, eingeteilt in Fachbereiche:

- Bau und Gebäudeservice
- Büro, Verwaltung, Organisation
- Chemie und Kunststoff
- Elektrotechnik, Elektronik und Informationstechnologie (IT)
- Gesundheit und Körperpflege
- Handel
- Holz, Glas, Ton
- Kunst und Kunsthandwerk
- Lebens- und Genussmittel
- Metalltechnik und Maschinenbau
- Mediengestaltung und Fotografie
- Papiererzeugung, Papierverarbeitung, Druck
- Textil, Mode, Leder
- Tiere und Pflanzen
- Tourismus und Gastronomie
- Transport und Lager

Recherche:

<http://www.bmwfj.gv.at/Berufsausbildung/LehrlingsUndBerufsausbildung/Documents/Lehrberuflexikon2013.pdf>, ab S. 25



- Wählt einen Fachbereich mit einem Beruf aus:  
Tragt ihn in die 1. Spalte ein, notiert in der 2. Spalte die dazugehörigen Tätigkeiten und in der 3. Spalte die Arbeitsorte.
- Jede Gruppe präsentiert im Plenum ihr Ergebnis.

1. a) Fachbereich b) Beruf	2. Tätigkeiten	3. <i>Arbeitsorte</i>
z.B. S.89 a) Lebens- und Genussmittel b) Konditor/in		

<sup>17</sup> Quelle:

<http://www.bmwfj.gv.at/Berufsausbildung/LehrlingsUndBerufsausbildung/Documents/Lehrberuflexikon2013.pdf>, S. 25



### 5.3 „Berufskasten“

Welche Ausbildung oder Beruf würde dir gefallen?  
 Baue dir ein Modell deines Wunschberufes – recherchiere dazu die nötigen Informationen<sup>18</sup>

.....  
 Wunschberuf

Was musst du besonders gut können?	Mit welchen Arbeitsmaterialien arbeitest du?	Wo arbeitest du?
Welche Tätigkeiten musst du lernen?	Wo findet die Ausbildung statt?	Welche Berufe sind ähnlich?
Wie lange dauert die Ausbildung?	Wie lange sind die Arbeitszeiten?	Wie viel verdienst du im 1., 2. und 3. Lehrjahr?
<b>SONNENSEITEN</b>  <small>©www.ClipProject.info</small> ..... .....		<b>SCHATTENSEITEN</b>  ..... .....

<sup>18</sup> Links: <http://www.bmwfj.gv.at/Berufsausbildung/LehrlingsUndBerufsausbildung/Seiten/default.aspx>

## 5.4 Dein Schlüssel zur Arbeitswelt

In der Arbeitswelt zählen nicht nur die fachlichen Qualitäten, die zu einem bestimmten Beruf gehören, sondern auch die Eigenschaften, die für das Zusammenleben und das Arbeitsleben wichtig sind.

In der Tabelle sind einige solcher Eigenschaften aufgelistet. Trage bei jeder Eigenschaft ein, wie stark (+), schwach (-) oder nicht (0) sie bei dir ausgeprägt ist. Stell dir eine Situation im Alltag vor, in der du diese Eigenschaft brauchst. So fällt es dir leichter, deine Einschätzung zu begründen.

Fähigkeiten	+	-	0	Begründung: ..., weil ...
Ich kann genau arbeiten.				
Ich bin kompromissbereit.				
Ich habe viele Ideen und setze sie auch um.				
Ich bin geduldig.				
Ich kann gut mit anderen Menschen zusammenarbeiten.				
Ich kann verschiedene Dinge nebeneinander tun.				
Ich bin hilfsbereit.				
Ich kann mit Kritik umgehen.				
Ich bin freundlich.				
Ich kann mich in verschiedenen Situationen zurechtfinden.				
Ich arbeite gerne selbstständig.				
Ich bin tatkräftig und packe fest zu.				
Ich bin zielstrebig; ich weiß, was ich will.				
Ich bin zuverlässig.				
Ich bin belastbar.				
Ich bin ausgeglichen.				
Ich kann gut organisieren.				
Ich bin kontaktfreudig.				



Wähle eine Person, der du vertraust und die dich gut kennt und die umgekehrt. Jede/r von euch beiden füllt eine leere Kopie für den/die andere/n aus. Vergleicht dann die Arbeitsblätter miteinander und besprecht sie.



## Themenfeld 6: Erfahrungsgeschichten

Welche Geschichte spricht dich an, gefällt dir, berührt dich?



Bewertung:

Du hast 12 Punkte zur Bewertung der sechs Leseproben:

3 Punkte: Prima Text – du fühlst dich persönlich angesprochen.

2 Punkte: Guter Text – du kannst dich in die Situation einfühlen.

1 Punkt: Interessanter Text – du verstehst den bzw. die Jugendliche/n.

0 Punkte: Du kannst mit dem Text nichts anfangen.

### 6.1 Leseprobe 1

Marie-Aude Mureil: **Über kurz oder lang**<sup>19</sup>

„Ein Praktikum!“, rief Monsieur Feyrières. „Was sind das denn schon wieder für Erfindungen? Die Kinder können keine drei korrekten Sätze aneinanderreihen, aber müssen ein Praktikum machen. Und überhaupt: Was für ein Praktikum?“

Er wandte sich seinem Sohn am anderen Ende des Tisches zu.

„Weiß ich doch nicht“, brummte Louis. „Is‘ unser Problem, hat die Lehrerin gemeint.“

„Is‘ unser Problem“, äffte sein Vater ihn nach.

„Geh zu den Straßenkehrern, da werden sie dich nehmen. Nein, nicht Straßenkehrer, heute heißt das ja bestimmt *Pfleger des öffentlichen Raumes*.“ Monsieur Feyrières lachte höhnisch. Er selbst war Chirurg. ...

„Wenn es nur um eine Woche geht, könnte ich vielleicht etwas für ihn auftreiben“, sagte Großmama. Monsieur Feyrières setzte seiner Schwiegermutter eine Grimasse auf, die ein ermutigendes Lächeln sein sollte.

„Meine Friseurin nimmt Lehrlinge“, fuhr Großmama fort. „Ein Praktikant ist doch im Grunde auch nichts anderes.“

Monsieur Feyrières riss die Augen auf. „Ein Friseurpraktikum? Für Louis?“

„Oh jaaa! Super!“, flüsterte Floriane, „Ich will auch Friseurin werden, wenn ich groß bin.“ Madame Feyrières war ihrer Jüngsten, die ihre schulfreien Nachmittage damit verbrachte, ihre Rapunzel-Barbie zu frisieren, einen nachsichtigen Blick zu.

„Weiß du, Mama, ich weiß nicht recht, was Louis in einem Friseursalon tun sollte.“

„kein Beruf ist schlechter als der anderer“, erwiderte Großmama, die mit sechzehn im Backgewerbe angefangen hatte....

Als sie im Schlafzimmer waren, fürchtete Madame Feyrières einen Wutanfall ihres Mannes. Bestimmt würde er sich über die verrückten Ideen von Großmama beklagen.

„Im Grunde ist so ein Praktikum keine schlechte Sache. Louis wird lernen, was Arbeit bedeutet, er wird zusammenkehren, aufräumen, stundenlang stehen. Ich mach dir keine Vorwürfe, Véra, aber du verwöhnst den Jungen zu sehr. Es wird Zeit, dass er die Realität kennenlernt.“ Monsieur Feyrières redete laut und mit weit ausholenden Gesten, als wäre er umringt von seinen Studenten.

„Eine handwerkliche Arbeit hat auch ihre Tugenden“, bemerkte seine Frau mit leiser Stimme.

Monsieur Feyrières warf ihr einen mitleidigen Blick zu: „Ja, nämlich die große Tugend, dass man begreift, wie wichtig es ist, etwas für seine Schulbildung zu tun!“

<sup>19</sup> Marie-Aude Mureil, Über kurz oder lang. Fischer: Frankfurt/ Main, 2010

Am nächsten Tag in der Schulkantine:

... „Ich hab einen Praktikumsplatz bei *Radio Vibrations* gefunden“, erzählte Ludovic seinem Freund Louis. „Der Moderator ist endcool, du kannst die Stars sehen und so. letzte Woche hatten sie *Lady Gaga* im Studio. ... Und was machst du als Praktikum?“

Louis sah seinen Klassenkameraden an und knackte mit den Fingern. Er begriff noch immer nicht, warum sich Ludovic sich im Unterricht neben ihn und in der Kantine ihm gegenüber setzte. Manchmal hatte er das Bedürfnis, ihm zu sagen: Ach, übrigens, weißt du was? Du bist mir scheißegal.“

„Mir scheißegal“, brummte Louis und entlockte seinen Fingergelenken ein klangvolles Knacken.

„Ja, aber, was sagst du dann der Französischlehrerin?“

„Ich mach ein Praktikum in einem Friseursalon“, erklärte Louis, um die Wirkung zu teste.

„Willst du mich verarschen?“

Louis dachte *ja* und antwortete: „Nein.“

„Hast du keine Angst? Friseure sind doch alle schubidubidu...“

Ludovic setzte ein feminines Gesicht auf und schlenkerte mit dem Handgelenk.

„Täuschend echt“, gratulierte Louis. „Aber im *Salon Marielou* gibt's nur Friseurinnen. Da ist eine, eine Blondine, wenn die sich zum Haarewaschen vorbeugt, siehst du alles.“

Ludovic war für den Rest des Tages sprachlos.“ ...

Vorstellungstermin im *Salon Marielou*:

An diesem Donnerstagvormittag herrschte im *Salon Marielou* andächtige Stille. Das Lehrmädchen hatte ein *Micky-Maus*-Heft vor sich, das ein junger Kunde vergessen hatte, und verband alle Zahlen einer Zeichnung durch Linien. Die schöne Blondine trug mit angehaltenem Atem die zweite Schicht perlmuttfarbenen Nagellack auf. Madame Marielou hatte die Brille weit vorn auf der Nasenspitze und setzte sich mit den Mysterien der Mehrwertsteuer in ihrem Rechnungsbuch auseinander, während Fifi, der kleine Friseur, den Bürstenschnitt eines alten Herrn beendete, den alle den *Oberst* nannten. Madame Marielou begrüßte Großmama mit einem Lächeln, das viel über die Freundschaft verriet, die sie ihr gegenüber hegte.

„Das ist mein Enkel“, sagte Großmama und deutete auf Louis. „Wissen Sie, wegen des Praktikums ..“ „Ach? Ach so, ja.“ Das Lächeln wurde schmaler. Die Chefin starrte Louis an und dessen Wangen begannen zu glühen.

„Hat er die Formulare von der Schule, die ich unterschreiben muss?“, fragte sie.

„Ja, Madame“, antwortete Louis und versuchte seine Stimme so tief wie möglich klingen zu lassen. „Hat er ein weißes Hemd?“ Ein wenig irritiert von dieser Befragung in der dritten Person wiederholte Louis: „Ja, Madame.“

„Haben Sie keine Hemmungen ihn tüchtig arbeiten zu lassen“, bemerkte Großmama.

Da näherte sich der kleine Friseur dem Ladentisch und flüsterte der Chefin ins Ohr:

„Waschen und Schneiden für den Oberst.“ „Danke, Fifi. Hatte er Garderobe?“, fragte Marielou. „Garance kümmert sich“, antwortete Fifi.

Louis Augen waren während des Dialogs von einem zum anderen gewandert.

*Fifi, Garance, der Oberst* – wurde da ein Film gedreht? ...

Auf dem Rückweg fasste Großmama ihre Eindrücke zusammen: „Ihr Mann hat sicher nicht viel zu lachen.“

Louis fragte sich, ob er sich nicht doch noch nach *Radio Vibrations* sehnen würde.

## 6.2 Leseprobe 2

Anna Gavalda, **35 Kilo Hoffnung**<sup>20</sup>

In diesem Jugendbuch erzählt der 13-jährige David von seiner Kindheit und Schulzeit. Sein besonderes Schicksal zeigt, welche große Rolle ein starker Wille und Begabungen im Leben spielen können.

Ich hasse die Schule.  
Ich hasse sie.  
Nichts ist schlimmer auf der Welt.  
Sie macht mir das Leben zur Hölle.

Bis zu meinem dritten Lebensjahr, kann ich sagen, war ich glücklich. Ich erinnere mich nicht mehr genau, aber meiner Meinung nach ging es bis dahin. ... Ein einziges Mal fühlte ich mich in der Schule wohl. Das war im letzten Jahr der Vorschule, mit einer Lehrerin, die Marie hieß. Sie werde ich nie vergessen.

Wenn ich daran zurückdenke, kommt es mir vor, als sei Marie nur Lehrerin geworden, um weitermachen zu können, was sie am liebsten tut, nämlich basteln, Dinge erfinden und zusammenbauen. Ich mochte sie auf Anhieb. Vom ersten Morgen des ersten Tages. Sie trug Kleider, die sie selbst genäht, Pullis, die sie selbst gestrickt, und Schmuck, den sie selbst entworfen hatte. ... Das war eine Lehrerin, die nicht bis zum Muttertag wartete, um uns mit Schere und Pinsel zu bewaffnen. Sie sagte immer ein gelungener Tag ist ein Tag, an dem man irgendetwas hergestellt hat.

Wenn ich daran denke, wird mir klar, dass dieses Glücksjahr der Anfang meiner ganzen Misere war. denn in diesem Moment hatte ich eine ganz einfache Sache kapiert: Nichts auf der Welt interessierte mich mehr als meine Hände und das, was ich mit ihnen gestalten konnte.

Ich verdanke Marie einen einigermaßen erfolgreichen Start in der Schule.

Sie hatte genau verstanden, mit wem sie es zu tun hatte. Sie wusste, dass mir schnell die Tränen kamen, wenn ich meinen Vornamen schreiben musste, dass ich mir nichts merken konnte.

Und dass es der Horror für mich war, einen Kinderreim aufzusagen. ...

In mein Vorschulzeugnis hatte Marie geschrieben: „Dieser Junge hat ein Gedächtnis wie ein Sieb, Finger wie eine Fee und ein riesengroßes Herz. Es müsste gelingen, daraus etwas zu machen.“

Das war das erste und letzte Mal in meinem Leben, dass ein Lehrer etwas Nettos über mich sagte.

Auf jeden Fall kenne ich jede Menge Leute, die die Schule nicht mögen. Wenn ich euch zum Beispiel frage: „Magst du die Schule?“, werdet ihr den Kopf schütteln und mit Nein antworten, das ist doch wohl klar. Nur die super Streber werden Ja sagen oder die, die so gut sind, dass es ihnen Spaß macht, sich jeden Morgen neuen Anforderungen zu stellen.

Aber davon abgesehen? ... Wer mag sie wirklich? Keiner.

Und wer hasst sie wirklich? Gut, auch nicht die Welt. Na ja.

Es gibt die, die wie ich sind, die man Faulenzer nennt und denen die ganze Zeit schlecht ist.

<sup>20</sup> Anna Gavalda, 35 Kilo Hoffnung. Bloomsbury: Berlin 2004

Davids Schulleistungen sind katastrophal, weshalb ihn seine Eltern auf ein Internat schicken wollen. Schließlich gibt David dem Drängen seines Großvaters nach und ergreift selbst die Initiative bei der Schulsuche: Er schreibt einen Brief an die Schule, die er am liebsten besuchen würde.

Sehr geehrter Herr Direktor der Grandchamps-Schule,

ich würde sehr gerne in Ihrer Einrichtung aufgenommen werden, aber ich weiß, dass es unmöglich ist, weil mein Schulzeugnis zu schlecht ist. Ich sah in Ihrem Schulprospekt, dass Sie Werkstätten haben, eine Schreinerei, Informatikklassen, ein Treibhaus und all das. Ich glaube, es zählen nicht nur Noten im Leben. Ich glaube, dass auch die Motivation wichtig ist. Ich würde gerne nach Grandchamps kommen, weil ich glaube, dass ich dort am glücklichsten wäre, Ich bin nicht sehr groß, aber ich wiege 35 Kilo Hoffnung.

Auf Wiedersehen,

David Dubosc

PS Nummer 1: Es ist das erste Mal, dass ich jemanden inständig bitte, in die Schule gehen zu dürfen. Ich frage mich, ob ich krank bin.

PS Nummer 2: Ich schicke Ihnen die Pläne einer Bananenschälmaschine, die ich erfunden habe, als ich sieben war.

Ich las ihn noch einmal und fand ihn ziemlich albern, aber ich hatte nicht den Mut, ein dreizehntes Mal zu beginnen. Ich stellte mir das Gesicht des Direktors beim Lesen vor ...

Er würde sicher denken: ‚Was ist denn das für eine Mickymaus?‘, bevor er den Brief zerknüllen und ihn in den Papierkorb befördern würde. Ich hatte keine Lust mehr ihn abzuschicken, aber ich hatte es Opa Léon nun mal versprochen, und das konnte ich nicht mehr rückgängig machen.

Ich warf ihn in den Briefkasten, als ich von der Schule nach Hause ging, und als ich mich zum Essen hinsetzte, las ich noch einmal das Faltblatt der Grandschamps-Schule, und ich entdeckte, dass der Direktor in Wirklichkeit eine Direktorin war.

Was bin ich für ein Idiot, dachte ich und biss mir dabei auf die Zunge.

Was für ein Idiot, was für ein Er Zobertrottel!

35 Kilo Verblödung, ja ...

### 6.3 Leseprobe 3

Issa kommt aus Marokko und lebt in Amsterdam – ein Leben in zwei Welten. Mit seinen Eltern spricht er wie in Marokko, den Koran liest er auf Arabisch, und in der Schule reden alle Niederländisch. Wie soll er sich da zurechtfinden. die neue Schule, auf die Issa schließlich kommt, ist sein Glück, denn zum Unterricht gehören auch Kampfsport, Umgang mit Tieren und Schimpflektionen.

Karlijn Stoffels: **Marokko liegt am See**<sup>21</sup>

Heute war kein Tag für schöne Dinge. Morgen musste er in seine neue Schule. Nicht auf die Hauptschule wie Faruk und Hischam und Kautar. Nicht auf die Realschule wie Ikram, Bilal, Gadischa und Hidzrje. Er musste ganz allein zu der Schule mit dem Esel. „*Floral College BVU*“ hieß sie und man wurde dort zum Gärtner oder Tierpfleger ausgebildet.

Issa wollte kein Gärtner werden und schon gar kein Tierpfleger, aber der Lehrer hatte gesagt, er müsse in eine kleine Klasse gehen, mit einer besonderen Betreuung, und die gab es nicht in jeder Schule...

Als Issas Klasse den normalen Eignungstest gemacht hatte, musste sein Vater zur Schule kommen. Er las das Ergebnis des Tests und betrachtete mit gerunzelten Augenbrauen die Zahlenreihen.

Der Rektor erklärte ihm, was eine schulische Leistungsprognose war. Danach zeigte er ihm das Papier, auf dem das Gitter mit dem neunmal „schwach“ stand.

„Verstehen Sie es?“, fragte der Lehrer. „Ich habe keine Ahnung, was aus Issa werden soll.“

Der Vater sagte nichts.

„Und du, Issa, gibt es überhaupt nichts, was dir gefällt?“

„**Witze**“, sagte Issa aus tiefstem Herzensgrund.

Es gab nichts Schöneres, als über einen Witz zu lachen. Es war auch nicht schwer, sie zu behalten. Er kannte vielleicht hundert. Wenn er sich zu Hause auf dem Sofa langweilte, erzählte er sie sich in Gedanken selbst, und es dauerte fast eine Stunde, bis er mit allen Witzen durch war.

Der Rektor lief rot an und warf den Eignungstext auf den Tisch. „Wie sitzen hier nicht, um Witze zu machen! Aber wenn du so gerne lachst, wirst du eben Clown!“ Er stand auf und lief mit wütenden Schritten zur Tür.

Sein Vater stand auch auf. „Klaun?“, fragte er zögernd. „Ist das ein guter Beruf, Herr Lehrer?“

Issa bog sich vor Lachen. Der Lehrer gab ihm einen Klaps.

Sein Vater schlug nach dem Rektor und sagte, sein Glaube würde es nicht erlauben, Kinder einfach zu schlagen. Zumindest versuchte er, es dem Rektor zu erklären.

Der Lehrer entschuldigte sich, auch bei Issa selbst, und sagte etwas über Geduld und einen gerissenen Faden.

Es war einer dieser Ausdrücke, die Issa immer wieder durcheinander brachte. Zu Hause schlug er nach, was es bedeutete...

Das Ende vom Lied war, dass er eine Schule mit kleinen Klassen und „individuellem Unterricht“ besuchen sollte. Eine „Förderschule“ nannte man das. Und es gab so eine Schule ganz in der Nähe.

Morgen musste er dorthin. Sein Herz begann zu klopfen...“

<sup>21</sup> Karlijn Stoffels: Marokko liegt am See, Beltz, Gulliver TB, Weinheim 2006, s. 5ff.

## 6.4 Leseprobe 4

Ragnar Ohlsson, **Der Sinn des Lebens**<sup>22</sup>

Eine Gruppe jugendliche Umweltschützer – **Samuel, Arvid, Jenny**, u.a.- besetzt ein Haus, um den Bau einer Umgehungsstraße zu verhindern. In den Wochen der Hausbesetzung diskutieren sie über den Sinn ihres Lebens.

„Was ist eigentlich der Sinn von dem Ganzen?“, fragte Samuel.

„Von unsere Aktion?“, fragte Jenny.

„Nein, von allem, was es gibt. Hat das Leben einen Sinn?“

„Wir können unserem Leben aber doch selber eine Absicht, einen Sinn geben. Im Augenblick liegt der Sinn darin, dass wir eine Schnellstraße stoppen und dadurch dazu beitragen, die Erde zu einem bewohnbareren Planeten zu machen.“

„Schon, aber du bist ja nicht dazu geboren, den Autoverkehr zu verringern.“, beharrte Samuel.

„Durch die Aktion machen wir doch diesen Teil unseres Lebens sinnvoll. Es zielt darauf ab, den Bau dieser Schnellstraße zu verhindern.“

Samuel meinte skeptisch: „Eine Absicht, die ich meinem Leben gebe, kann ja alles Mögliche sein: ein eigenes Haus, dickes Bankkonto und schnelles Auto oder Rockstar werden.

Im Augenblick ist der Sinn meines Lebens in der Sonne zu sitzen, damit ich ein bisschen Sonnenbräune kriege.“

Arvid fand die Fragestellung interessant:

„Man muss unterscheiden zwischen den Dingen, die man um ihrer selbst willen tut, und denen, die man tut, um etwas zu erreichen – wie deine Sonnenbräune zum Beispiel - , die legst du dir ja nur zu, um mehr Chancen bei den Mädchen zu haben.“

„Oder benutzt du sie nur, um sie zu genießen oder weil sie dein Ego aufbauen sollen?“, fragte Jenny.

Samuel dachte nach:

„Wenn man verliebt ist ... und geliebt wird, dann scheint das Leben einen Sinn zu haben. Man ist auf der Welt, damit sie glücklich wird, man ist auf der Welt, weil sie es will.

Aber wir können wohl nicht jeder für den anderen der Sinn des Lebens sein, falls ihr versteht, was ich meine.“

Arvid fragte weiter:

„Aber ist das Leben an und für sich nicht sinnvoll, wenn du zum Beispiel glücklich bist?“

<sup>22</sup> Ragnar Ohlsson, Der Sinn des Lebens, Hanser: München 1999 (bearbeitet)

Ich meine, vieles ist nicht besonders lustig, aber du tust es trotzdem, weil es zu etwas Gutem führt: Du putzt dir die Zähne, damit du keine Zahnschmerzen kriegst. Aber anderes tust du nur, weil es dir gefällt. Du tust sie, weil sie dich glücklich machen. Punktum.

Glücklich zu sein ist gut, unglücklich zu sein ist schlecht. Wenn du etwas tust, damit es dir erspart bleibt, unglücklich zu sein – oder damit ein anderer nicht unglücklich wird -, dann ist die Handlung aus genau diesem Grund sinnvoll.“

Samuel wollte sich nicht geschlagen geben:

„Nein, das reicht nicht. Natürlich ziehe ich es vor, glücklich statt unglücklich zu sein. Und ich versuche eher richtig als falsch zu handeln: Stell dir vor, ich wäre nicht froh das zu tun, was ich tun sollte ...

Es gibt etwas, das ich tun sollte, und etwas anderes, das mich glücklich machen würde. Wann ist mein Leben am sinnvollsten, wenn ich glücklich werde oder wenn ich das Richtige tue?

Vielleicht würde es mir gefallen, ein erfolgreicher Rockstar zu werden. Ich hätte die Möglichkeit, mich selbst auszudrücken, würde gefeiert werden und hätte reichlich Geld.

Vielleicht sollte ich aber lieber Entwicklungshelfer in der Dritten Welt werden. Dann wäre ich von größerem Nutzen, aber das ganze Elend, das ich mitansehen müsste, würde mich so deprimieren, dass mein Leben für mich wertlos wäre.“ ...

Arvid meinte: „

Dann muss man versuchen herauszubekommen, was gut ist und was man tun sollte.“

„Und wie weiß man so was?“

Samuel schüttelte den Kopf:

...“ Ich will wissen, was ich aus meinem Leben machen soll, was ich tun sollte, nicht, was ich tun werde ...

Wir müssen uns doch ständig entscheiden und wenn wir uns entscheiden, machen wir dann etwas anderes als vorauszusagen oder zu raten, wie wir handeln werden? Wir wollen doch einen Grund für das haben, was wir tun, einen guten Grund....“

Arvid sah Samuel erstaunt und fragend an:

„Du willst also ganz einfach etwas genauer leben?“

**Tipp: Gestaltet eine szenische Lesung: Lest den Text mit verteilten Rollen – Samuel, Arvid, Jenny – er ist dann leichter verständlich.**

## 6.5 Leseprobe 5

Matthias Mayer, **Der Praktikant kann nichts**<sup>23</sup>

Das darf man so natürlich nicht sehen. Der Praktikant muss noch nichts können. Deshalb, glaube ich, kommt er ja zu uns, um herauszufinden, was er können will. Kaum eine Möglichkeit zur Information über das Arbeitsleben ist so nah an der Wahrheit dran wie das Arbeitsleben selbst, insofern zumindest ist der Modus Operandi<sup>24</sup> für den werdenden Praktikanten einfach:

Ein paar Wochen lang Anweisungen befolgen und sie dabei in Eindrücken auswerten, in persönlichen, schulisch erwünschten oder beruflich verwertbaren, das bleibt sich gleich. Deshalb muss der Praktikant wirklich nichts können außer pünktlich sein und auf Anweisungen warten.

Die tatsächliche Anforderung stellt das Praktikum nämlich an uns, den Betrieb. Kein Praktikant ahnt, dass wir uns alle Arbeiten und Weisungen, die von uns erwartet werden, immer erst ausdenken müssen. Es ist sehr schwierig, dem Praktikanten echte Arbeit zu geben. Das meiste hat man in der Hälfte der Zeit selbst erledigt, die es kostet zu erklären, was zu tun ist. ...

Ein Praktikant kann **still**, **eifrig** oder **idealistisch** sein. Ich kann mit keinem dieser Vorzüge etwas anfangen.

Man traut sich kaum, **dem Stillen** mehr aufzubürden, als gerade mal die Umschläge vom Posteingang wegzuwerfen. Man redet und macht und erntet schweigendes Nicken; kein Widerspruch, niemals, auch weder Fragen noch Rückfragen. Was soll er auch hier? Von der Schule verdonnert zum probeweisen Ausharren in der Welt der Erwachsenen, hat er sogar noch Glück, bei uns in der Buchhandlung gelandet zu sein. Nicht dass Bücher ihn interessieren, er ist bloß heilfroh, nicht den Platz in der Metzgerei bekommen zu haben. Er sitzt seine Zeit ab, steht nicht im Weg und macht keine Probleme. Er ist ein bisschen unheimlich.

**Der Eifrige** hingegen kann es kaum erwarten, im großen Geschäft mitzumischen. Er beeindruckt erst uns, dann die Kunden, dann seine Freunde, dann seine Lehrer, dann wieder uns. Uns täglich. Mit ein wenig Pech ist er nicht nur eifrig, sondern auch schlau und aufgeweckt. Vor so einem blamiert man sich natürlich leicht, wenn man sich blödsinnige Arbeiten für ihn ausdenkt. Das letzte, was Sie brauchen, ist ein Praktikant, der nur die halbe Woche braucht, um Ihre eigenen Qualitäten zu übertreffen. Handeln Sie: Lassen Sie ihn all ihre komplette Arbeit erledigen. Geben Sie ihm miese Leseexemplare, die er rezensieren soll (über Nacht). Finden Sie seine Grenzen. Finden Sie sie schnell. Tauschen Sie ihn gegen den aus der Metzgerei aus.

Der Eifrige geht fließend in **den Idealisten** über: Koste es seine Seele und die all seiner Ahnen, er wird aus diesem Praktikum das Beste machen, und - bei Gott - er liebt die Literatur. Er will Germanistik studieren oder Lehramt. So einen mögen wir nicht einmal als Kunden, aber immerhin bleibt das noch der nützlichste Indikator für einen abzulehnenden Praktikanten. Das besondere Übel am Idealistenpraktikanten ist, dass seine besten Absichten praktisch immer einhergehen mit seinen schlimmsten Defiziten. Das macht ihn zum Donald Duck unter den Praktikanten.

<sup>23</sup> Matthias Mayer, Heute kam Gott zu mir in den Laden. Subito! Baumhaus Verlag: Frankfurt/Main 2007 (bearbeitet 03.02.2014)

<sup>24</sup> Modus Operandi: Art der Tätigkeit bzw. der Durchführung

## 6.6 Leseprobe 6

Rafik Schami: **Wozu Schule?**<sup>25</sup>

„Wozu die Schule?“, frage mich mein Vater. „Es gibt viel zu viele Lehrer und Rechtsanwälte.“ Ich habe ihm gesagt, dass ich Journalist werden will. Er hat mich aber ausgelacht. Das sei ein Beruf für Nichtsnutze, die den ganzen Tag im Café sitzen und nur Lügen verbreiten. Er will keinen Sohn haben, der wie ein Vagabund herumläuft und den Leuten das Wort im Mund herumdreht und unanständige Dinge über sie schreibt. Er sagte, wir seien Christen, das müsse mir in den Kopf gehen. Ich hätte nur eine Chance (in Damaskus, Syrien), wenn ich Mohammed oder Mahmud heißen würde. Als ich ihn fragte, warum, meinte er mit trauriger Stimme, dass ich das eines Tages auch noch lernen würde.

Meine Freundin Nadia sagt, sie würde lieber einen Journalisten heiraten als einen Bäcker, aber niemals wird sie jemanden lieben, der im Geheimdienst arbeitet. ...

Mein Vater arbeitet jetzt seit über 30 Jahren in einer Bäckerei. Jeden Tag steht er um vier Uhr morgens auf und arbeitet bis fünf Uhr nachmittags. Wenn er heimkommt, wäscht er sich, isst und schläft. Nach ein paar Stunden wacht er wieder auf, unterhält sich mit uns ein wenig, geht zum Friseur, wo sich die Männer treffen, und kommt dann bald wieder nach Hause. Er isst und legt sich wieder schlafen. Nie ist er nach zehn Uhr wach.

Tag für Tag, ob im Sommer oder im Winter, wacht er immer um vier Uhr auf, ohne Wecker. Ich möchte mal wissen, wie er das macht. Ich komme nie aus dem Bett, wenn meine Mutter mich nicht dreimal weckt. Ich hab ihn einmal deswegen gefragt und er hat gemeint: „Wenn du dreißig Jahre lang um vier Uhr aufstehst, dann steckt dir das tief in den Knochen. Du wachst durch eine innere Klingel auf. Ihm macht das vielleicht Spaß, aber es ist kein Leben für mich. ...“

So ein Mist, Lehrling Mustafa ist aus der Bäckerei abgehauen. Das habe ich geahnt. Im Sommer hält es auch kein Schwein in der Bäckerei aus. Heute musste ich dort also arbeiten, Brote von dem Vorsprung am Ofen nehmen und sie im Regal aufschlichten. Mein Vater war sehr nett zu mir. Das ist er ja immer, wenn ich in der Bäckerei helfe. Aber ich kann diese Arbeit nicht ausstehen. Die dampfenden Brote verbrennen einem die Hände, bis man nach einer Weile nichts mehr spürt. Jetzt sind meine Handflächen rot und geschwollen. Und es war vielleicht langweilig!

Aber dann ist doch was Lustiges passiert. Ich hab fast in die Hosen gemacht vor Lachen. Ich sollte unserem Gesellen helfen, der schon am Nachmittag den Sauerteig für den nächsten Morgen vorbereitet.

Ein geschneigelter älterer Kunde in dunklem Anzug nörgelte an dem Brot herum, das er gestern bei uns gekauft hatte. Es sei knochenhart gewesen. So was konnte mein Vater natürlich nicht auf sich sitzen lassen und er stritt deshalb eine Weile mit ihm herum. Dann entschuldigte er sich aber höflich und versprach, dass so etwas nicht noch einmal passieren würde. Der Kunde regte sich weiter auf. Ich war in der Zwischenzeit über die gestapelten Mehlsäcke geklettert und wollte den obersten Sack langsam herunterlassen, damit der Geselle ihn auffangen konnte. Ich hielt das blöde Ding zwar an den Spitzen fest, aber so ein Sack wiegt gut seine fünfzig Kilo, und der hier war so prall gefüllt, dass er mir glatt aus den Händen rutschte. Ich krallte meine Finger noch an den Nähten fest und versuchte vergeblich, ihn festzuhalten.

<sup>25</sup> Rafik Schami: Eine Hand voller Sterne. echomedia Buchverlag: Wien 2012, S. 29

Der Geselle sprang zurück und in dem Moment platzte der Sack auf. Das Mehl ergoss sich wie ein Wasserfall über den Kunden. Mein Vater hustete und überschüttete uns mit den deftigsten Schimpfwörtern. Der Mann stand regungslos wie eine Gipsfigur da und so sah er auch aus. ...

Der Geselle machte das Ganze noch schlimmer. Er eilte zu dem Kunden, der immer noch sprachlos dastand, und klopfte ihm mit seinen teigigen Fingern den Anzug ab. „Das haben wir gleich, Herr, das haben wir gleich“, beruhigt er ihn.

Wenn ich mir das Bild vorstelle: Der gute Anzug voller Mehl und die klebrigen Abdrücke von den Händen – ich könnte gleich wieder loslachen.

Der Kunde fand das allerdings nicht witzig. Er stürmte fluchend aus der Bäckerei. Hoffentlich findet mein Vater bald einen Lehrling. Ich kann die Arbeit nicht ausstehen.“

### Auswertung:

- **Wie viele Punkte von den 12 Punkten gibst du den einzelnen Texten?**

	Autor/in	Punkte	Begründung
Text 1	Mureil, Über kurz oder lang		
Text 2	Gavalda, 35 Kilo Hoffnung		
Text 3	Stoffels, Marokko liegt am See		
Text 4	Ohlsson, Sinn des Lebens		
Text 5	Mayer, Der Praktikant		
Text 6	Schami, Wozu Schule?		

- **Welcher Text ist „Gruppen- oder „Klassensieger“?**

	Autor/in	Punkte
Text 1	Mureil, Über kurz oder lang	
Text 2	Gavalda, 35 Kilo Hoffnung	
Text 3	Stoffels, Marokko liegt am See	
Text 4	Ohlsson, Sinn des Lebens	
Text 5	Mayer, Der Praktikant	
Text 6	Schami, Wozu Schule?	

## Themenfeld 7: Einstieg in die Berufswelt



Große Unternehmen, Betriebe und Einzelhändler werben verstärkt in allen Medien zu Jahresbeginn um Lehrlinge. Nütze die Chancen und bewirb dich rechtzeitig.

Als coole/r „Checker/in“ bist du mit folgendem „Masterplan“ gut beraten.

### 7.1. Dein persönlicher Werbespot



Erarbeite einen kurzen „Werbespot“, in dem du deine fachlichen, organisatorischen, sozialen und persönlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten, d.h. Kompetenzen vorstellst.



Präsentiere dich in mündlicher Form eine/r Gesprächspartner/in.

Dein Gegenüber erhält durch deine knappen Sätze einen ersten Eindruck, ein Bild von dir und kann dir ein Feedback geben.



Eine Kurzbeschreibung deiner Stärken geht so:

Beantworte anschaulich und positiv folgende Fragen.

Wer bin ich?	z.B. Ich bin 15 Jahre alt und habe einen guten Hauptschulabschluss.
Welche Stärken in den Bereichen fachliche, organisatorische, soziale und persönliche Kompetenzen habe ich? (siehe dazu S. ...)	
Was kann ich, weiß ich?	
Wo habe ich meine Grenzen?	
Wo habe ich mein Können schon gezeigt? (Beispiele von Aufgaben, Erfolgen aus einzelnen Bereichen)	
Welche Interessen habe ich?	
Welche persönlichen Ziele setze ich mir?	
Welche schulischen / beruflichen Ziele setze ich mir?	

## 7.2 Welchem LOCKRUF folgst du?

Kreuze an, welcher Werbetext dich anspricht.  
Wo würdest du dich bewerben? Warum?

### 1. Jetzt bewerben!



#### **Darf's ein bisschen mehr sein?**

Was erwartest du von deiner Lehre? Soll sie einfach nur dein Moped finanzieren? Oder soll sie dir auch Spaß machen, dich stolz machen, dich herausfordern und beruflich wie persönlich weiterbringen?

#### **Ein toller Start**

Wir sind der größte private österreichische Arbeitgeber. Und wir sind der größte Lehrlingsausbildner im Land. Damit können wir dir eine Lehrstelle bieten, die sicher ist, Zukunft hat und die sich für dich so richtig auszahlt.

#### **Auf unsere Ausbildung kannst du dir was einbilden!**

Wir bieten eine tolle Ausbildung, die im Markt (Praxis sammeln) und in der Schule (Wissen aneignen) stattfindet. Dazu kommen spannende Zusatzausbildungen. ... Insgesamt waren 17 völlig verschiedene Lehrberufe – vom Einzelhandelskauffrau/-mann über Bäcker/in oder Konditor/in bis zu Betriebslogistikauffrau/-mann und viele mehr – darauf, von dir entdeckt zu werden.

#### **Bereit, ein bisschen mehr dazuzuverdienen?**

Deine Lehrlingsentschädigung beträgt im ersten Lehrjahr € .... pro Monat. Während der drei Jahre Lehrzeit kannst du dir durch Prämien zusätzlich mehr als € 4.500 dazuverdienen.

### 2. Dein Weg zu uns



#### **Deine Karriere in der Unternehmensgruppe ...**

Spielen ist mehr als Zeitvertreib.

Lesen ist mehr als Information.

Freude ist mehr als Spaß.

Bildung ist mehr als Wissen.

Gemeinsam ist schöner als allein.

**Freude, Bildung, Gemeinsamkeit –**

das sind die Werte, für die wir arbeiten.

Mit Leidenschaft und Verstanden.

Damit Kinder und Erwachsene

immer wieder neu >>>

Entdecken, was wirklich wichtig ist.

### 3. WE WANT YOU!



#### Lehrlinge gesucht!

##### Was wir dir bieten:

- das beste .....-team in Österreich
- abwechslungsreiche Aufgaben
- viele Weiterbildungsmöglichkeiten
- bis zu 1000 € Lehrlingsprämie
- vielfach ausgezeichnete Lehrbetrieb

##### Was dich auszeichnet:

- Interesse an .....
- Spaß am Umgang mit Menschen
- Freude am Verkauf
- Offenheit und Freundlichkeit

>> **BEWIRB DICH JETZT!**

### 4. DEIN TYP IST GEFRAGT!



Als Lehrling hast du alle Chancen.

**NICHTS FÜR EINZELKÄMPFER. SONDERN FÜR TEAMPLAYER.**

#### WANTED !!!

##### Burschen und Mädchen, die

- die 9-jährige Schulpflicht erfüllt haben
- über eine gute Schul- und Allgemeinbildung verfügen
- kontaktfreudig und teamorientiert sind
- überdurchschnittliche Einsatzbereitschaft zeigen
- sich durch Verantwortungsbewusstsein, Genauigkeit und Fleiß auszeichnen
- die nötige Disziplin mitbringen
- durch gutes Auftreten und ein gepflegtes Äußeres überzeugen

**NICHTS ZU VERSCHENKEN, SONDERN VIEL ZU VERDIENEN.**

**NICHTS FÜR JAUSENHOLER, SONDERN EIN JOB MIT VERANTWORTUNG.**

**NICHTS FÜR SITZENBLEIBER, SONDERN DIE CHANCE ZUM AUFSTIEG:**

**NICHT NUR DAVON TRÄUMEN, SONDERN JETZT GLEICH BEWERBEN!**

**WIR FREUEN UNS DARAUF, DICH BEI UNS IM TEAM ZU HABEN!**

## 5. WAS KOMMT NÄCHSTEN SOMMER IN MODE? O

### DU.

Nächsten Sommer geht's los: deine Lehre zum Einzelhandelskaufmann (m/w). Spannende Perspektiven in der Welt der ..... erwarten dich. Gleich am ersten Tag stehst du mitten im Geschehen und verdienst dein eigenes Geld. Alles was du dafür tun must: **Jetzt bewerben!**

## 6. EGAL WOHER DU KOMMST – WERDE POSTRONAUT/IN! O

### MACH DIE LEHRE ZUM EINZELHANDELSKAUFMANN7-FRAU MIT SCHWERPUNKT TELEKOMMUNIKATION.

Du interessierst Dich für Smartphones, Apps und Technik? Dann starte durch mit einer Lehre bei der ..... Wir bilden Dich zum Einzelhandelskaufmann/-frau aus und bieten dir neben der Möglichkeit, Deine Lehre mit Matura abzuschließen auch noch exzellente Aufstiegschancen in unseren Filialen. Dein Mindestbruttogehalt pro Monat steigert sich von Lehrjahr zu Lehrjahr. ...

WENN KARRIERE WICHTIG IST, DANN LIEBER MIT UNS!

## 7. Coole Jobs mit Zukunft! O

### Hast du Power?

#### **Bewirb dich jetzt!**

- einzigartige Ausbildung zum/r Multimedia-Fachberater/in
- neueste, coole Technik kennenlernen
- Lehre mit Matura
- Chance auf ein „Power Akademie“ Stipendium
- Ausbildung zum .....- Diplomverkäufer
- Karrierechance „vom Lehrling zum/r Geschäftsführer/in

**„Ich bin doch nicht blöd.“**

## 8. FÜR ALLES, WAS ICH WERDEN WILL



Du willst mit super Kollegen in einem tollen Unternehmen arbeiten?  
Über 800 Lehrlinge lernen bei uns derzeit den Beruf, der zu ihnen passt.  
Was wir dir bieten können?

Ein nettes Team, abwechslungsreiche Aufgaben, viele Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten und tolle Karrierechancen.

**vollwertiges Teammitglied**

Lernmittel

Wohlfühlen

sich selbst entdecken

Karrierechancen

Wertschätzung

Berufe lernen

eigenverantwortliches Arbeiten

**TOPFACHLICHE AUSBILDUNG**

**ZUTRAUEN**

konkret definierte Ausbildungsziele

sich entfalten

Verantwortung übernehmen

spannende Workshops

### Ich will einen Beruf lernen, der zu mir passt!

Wir bezeichnen die Lehrlingsausbildung bei uns gerne als **Ausbildung mit IQ-mit Innovation und Qualität**. Den meisten gefällt's – 86% unserer Lehrlinge haben in einer Befragung angegeben, dass sie **stolz darauf sind, bei uns zu arbeiten**. Das liegt wahrscheinlich daran, dass Lehrlinge bei uns von Anfang an dazugehören: Sie arbeiten **eigenverantwortlich** und bekommen eine **Ausbildung**, in der sie nicht nur zu Experten in Schönheit und Gesundheit ausgebildet werden, sondern auch viel über sich selbst und die Zusammenarbeit im Team lernen.

Mit vielen **Workshops**, speziellen **Schulungen** und den Lernunterlagen – so erreichen sie die konkret definierten Ausbildungsziele – und erhalten **viel Know-how, praktisches Wissen und großartige Karrierechancen** nach der Lehre.

Du interessierst dich nicht nur für die Verpackungen einer Body Lotion? Vielmehr möchtest du auch wissen, welche Inhaltsstoffe drin stecken?: **Werde DROGIST/IN!**

Fischgrätenzöpfe magst du genauso wie Dutts und den Undone Look? Außerdem schwingst du das Glätteisen wie niemand sonst?: **Werde FRISEUR/IN!**

Du liebst Cremes, Masken und Lotions – und kennst jede erdenkliche Art, müde Augen zum Strahlen zu bringen und beanspruchte Füße zu pflegen?: **Werde KOSMETIKER/IN & FUSSPFLEGER/IN!**

Ein abwechslungsreicher Aufgabenbereich?: **Werde BÜROKAUFMANN/-FRAU**

Du liebst extrem viel Verantwortung, bist genau, denkst logisch und arbeitest gerne nach System?: **Werde FINANZ- und RECHNUNGSWESENASSISTENT/IN**

Deine Welt sind Server, Back-up, User, Netzwerkstruktur?: **Werde IT-TECHNIKER/IN!**

**Und, haben wir dich überzeugt? JA?  
Dann meld' dich doch bei uns – am besten gleich!**



**Auswertung:**

- Bildet Gesprächsgruppen zu den Werbetexten eurer Wahl.
- Was hat dich persönlich am meisten angesprochen?
- Unterstreicht im Text die „Hingucker“, d.h. die Schlüsselbegriffe.
- Stellt im Plenum fest, wie viele Treffer jede der 8 Beispiele erhalten hat und tragt die Zahl in die Spalte 1 ein.
- In Spalte 2 notiert eure Kommentare, was euch positiv stimmt und in Spalte 3, was euch negativ an dieser Werbung vorkommt.

<b>1. WERBUNG</b> <b>O</b> Nennungen	<b>2. PLUS</b> ...was spricht für eine Bewerbung	<b>3. MINUS</b> ...was spricht gegen eine Bewerbung
<b>1.O:</b>		
<b>2.O:</b>		
<b>3.O:</b>		
<b>4.O:</b>		
<b>5.O:</b>		
<b>6.O:</b>		
<b>7.O:</b>		
<b>8.O:</b>		

### 7.3 VOM RICHTIGEN ZEITPUNKT

Du brauchst **nicht den Mondkalender** studieren, denn der beste Zeitpunkt, eine Entscheidung zu treffen, ist JETZT.

**Szenische Lesung & Präsentation:** Fragen und Antworten zur **Berufsfindung „jetzt“<sup>26</sup>** in **SZENE** gesetzt. Das geht so:

- 8 Schüler/innen lesen die Sprecherstimmen.
- Die restlichen Mitschüler/innen sprechen im Chor.
- Abschließend wird dieser Text stimmlich und körpersprachlich in Form einer theatralischen Szene gespielt.

Fragen Sprecherstimmen	Antworten Chor
<p><b>Sprecher 1:</b> Wann ist eigentlich jetzt? Sprecher 2: Und jetzt? Sprecher 3: Aber es war doch gerade jetzt. Sprecher 4: Es kann doch nicht schon wieder jetzt sein! Oder doch?</p>	<p>Na, ganz einfach: JETZT!  Jetzt ist auch jetzt!  Klar!  Auf jetzt folgt jetzt. Ununterbrochen.</p>
<p><b>Sprecher 2:</b> Wann soll ich mir Gedanken machen, was ich werden will?</p>	<p>Jetzt.</p>
<p><b>Sprecher 3:</b> Wann soll ich mir überlegen, was mein Traumberuf wäre?</p>	<p>Jetzt. Jetzt.</p>
<p><b>Sprecher 4:</b> Wann soll ich anfangen, mir Fragen zur Berufswahl zu stellen?</p>	<p>Jetzt. Jetzt. Jetzt.</p>
<p><b>Sprecher 5:</b> Wann soll ich mich bei Eltern oder Bekannten nach ihren Berufserfahrungen erkundigen?</p>	<p>Jetzt. Jetzt. Jetzt. Jetzt.</p>
<p><b>Sprecher 6:</b> Wann soll ich Informationen über Berufe, die mich interessieren, sammeln?</p>	<p>Jetzt. Jetzt. Jetzt. Jetzt. Jetzt. Jetzt.</p>

<sup>26</sup> Unter Verwendung eines Textes von Gerald Jatzek, Rabaukenreime. Residenzverlag: St. Pölten 2011. Mit freundlicher Genehmigung des Autors.



## 7.4 Bewerben = Marketing in eigener Sache

**Das Produkt**, das du verkaufst, ist **deine Arbeitskraft**, deine Eignung für eine bestimmte Tätigkeit, dein Interesse und der Wille, dich ausbilden zu lassen.

Wenn du eine Lehrstelle suchst, musst du selbst initiativ werden, d.h. du musst dich selbst bei den Firmen um eine Lehrstelle bewerben.

Zu Jahresanfang schalten viele Unternehmen in Zeitungen sogenannte „Lehrling Extra-Seiten“, um Lehrlinge aufzunehmen.



Besprecht anhand des folgenden Beispiels<sup>27</sup>, in welchen Berufen z.B. in Wien die meisten Lehrlinge gesucht werden. Was schließt ihr daraus?

Berufe	offene Stellen (02 2014)	Vergleich Februar 2013	Veränderung in %
Restaurantfachmann/frau	448	-102	-18,5%
Koch/Köchin	418	-31	-6,9%
Einzelhandelskaufmann/-frau	225	-17	-7,0%
Hotel-, Gastgewerbe-Assistent/in	176	-18	-9,3%
Friseur/in	157	-63	-28,6%
Bürokaufmann/-frau	72	+5	+7,5%
Tischler/in	51	-23	-31,1%
Bäcker/in	28	-2	-6,7%
Fleischer/in	27	+3	+12,5%
Elektro-Installationstechniker/in	23	-19	-42,2%
Maler/in, Anstreicher/in	18	+5	+38,5%
Platten- und Fliesenleger/in	13	+7	+116,7%
Großhandelskaufmann/-frau	12	-11	-47,8%
Karosseriebautechniker/in	11	0	+0,0%

<sup>27</sup> Quelle: AMS (16.02.2014)

## 7.5 Die Bewerbungsunterlagen<sup>28</sup>

**7.5.1 Das Bewerbungsschreiben** ist ein Teil deiner „Verkaufsunterlagen“. Es muss den oder die Personalverantwortliche, de/die dich zu einem Vorstellungsgespräch einlädt, neugierig auf dich machen.

Einige Tipps für die Gestaltung:

**Das Deckblatt:** Ein Deckblatt ist kein fester Bestandteil einer Bewerbungsmappe. Der/die Personalverantwortliche kann aber gleich sehen, dass du dir Mühe gegeben hast. Gleich beim Öffnen deiner Mappe machst du so einen positiven Eindruck.

Beispiele:



<b>Bewerbung</b>	um eine Lehrstelle als Optiker
FOTO	Peter Beispiel Beispielstraße 10 9567 Beispielstadt Tel.: 0757 96 0345 email:pb@gmx.at
	<b>Anlagen</b> Lebenslauf Zeugnis Praktikumsbescheinigung

<sup>28</sup> Viele Hinweise und Tipps unter. [www.planet-beruf.de](http://www.planet-beruf.de)

## Das Bewerbungsschreiben

Im Bewerbungsschreiben musst du schreiben, warum du dich für die Stelle bewirbst und was deine Stärken und Interessen sind.



Vervollständige nun das Arbeitsblatt:

Fülle die Lücken mit überzeugenden Formulierungen

– in den Platzhalterkästchen (1), (2), (3), (4) findest du Vorschläge.

Hast du die richtige Lösung<sup>29</sup> gefunden?

Datum

Sehr geehrter Herr Mustermann,

mit großem Interesse habe ich Ihre Stellenanzeige in der Musterzeitung am 15. Februar 2014 gelesen. Der Ausbildungsberuf zur Drogistin entspricht genau meinen Vorstellungen, vor allem ... **(1)**

Meine Mutter ... **(2)**

Ich habe schon einen Schnuppertag bei der Drogeriekette Muster gemacht und war überzeugt: Einerseits ... **(3)** Andererseits ... **(4)**

Derzeit besuche ich die Muster Hauptschule und werde diese positiv abschließen.

Auf eine Einladung zu einem persönlichen Gespräch freue ich mich sehr.

Mit freundlichen Grüßen

*Maria Muster*

<p><b>(1)</b></p> <p>a) weil ich selbst den ganzen Tag Kosmetikartikel verwende</p> <p>b) seit ich bei der Berufsberatung einen Berufswahltest gemacht habe. Drogistin stand ganz oben auf der Ergebnisliste. Ich habe mich eingehend über den Beruf informiert. Ich bin sicher, dass die Anforderungen und Tätigkeiten in einer Drogerie sehr gut zu mir passen.</p> <p>c) weil ich nicht mehr Balletttänzerin werden will</p>	<p><b>(2)</b></p> <p>a) arbeite seit Jahren im Bereich Kosmetik, so bin ich auf den Beruf gekommen.</p> <p>b) hat gesagt, dass ich das machen soll, weil ich dann Personalrabatt bekomme</p> <p>c) und meine Freundinnen finden den Beruf auf gut.</p>
<p><b>(3)</b></p> <p>a) konnte ich den ganzen Tag die Düfte ausprobieren, was so richtig toll war!</p> <p>b) waren die Arbeitszeiten für mich super, ich konnte immer ausschlafen.</p> <p>c) haben mir die Tätigkeiten sehr gut gefallen, z.B. Waren auszeichnen, Fotoaufträge annehmen und vor allem die Kundenberatung.</p>	<p><b>(4)</b></p> <p>a) waren die Kundinnen sehr nett, wir hatten viel Spaß miteinander</p> <p>b) gefällt mir die Arbeitsatmosphäre in einer Drogerie. außerdem habe ich eine sehr positive Rückmeldung von meiner Praktikumsbetreuerin erhalten.</p> <p>c) habe ich eine Beurteilung bekommen.</p>

<sup>29</sup> 1p) ' 39) ' 30) ' 4p



## 7.5.2 Der Lebenslauf (tabellarische Form)

Ein Lebenslauf hat immer einen bestimmten Aufbau.  
 Bringe die einzelnen Bestandteile in die richtige Reihenfolge<sup>30</sup>.

<b>Lieblingsfächer:</b>  Informatik, Sport, Geometrie	1
<b>Außerschulische Interessen:</b>  Free Climbing, Hip-Hop-Musik, Chatten  <i>Kevin Beispiel</i>  Musterstadt, 10. Februar 2014	2
<b>Lebenslauf</b>  <b>Persönliche Angaben:</b>  geboren am 25. Juni ..... in Musterstadt österreichische Staatsbürgerschaft römisch-katholisch Mutter: Maria Beispiel, Bankkauffrau Vater: Thomas Beispiel, Medientechniker Geschwister: Julian (12)	3
<div style="text-align: center;">FOTO</div> Kevin Beispiel Musterstraße 17 2425 Musterstadt Mobil: 0688 123 45 67 E-Mail: kb@gmx.at	4
<b>Schulbildung:</b>  ----- - ----- Hauptschule II Musterstadt ----- - ----- Volksschule Don Bosco	5

Der Lebenslauf kann auch in **ausführlicher Form** d.h. in vollständigen Sätzen, geschrieben sein.

<sup>30</sup> Reihenfolge: 2-1-5-3-4

## 7.6 Das Vorstellungsgespräch



Der erste Eindruck ist oft entscheidend.  
Wenn du eine Einladung zum Vorstellungsgespräch hast,  
sollst du auch auf dein Äußeres achten.

Dazu einige Tipps in Sachen „Styling“:

- Wasche dein Haar vor dem Vorstellungstermin und verwende möglichst wenig Gel.
- Dein Haar soll ordentlich gekämmt sein. Wenn du langes Haar hast, kannst du es locker am Hinterkopf zusammenbinden, damit man dein Gesicht während des Gesprächs gut sehen kann.
- Beim Schminken gilt: Weniger ist oft mehr. Deine Natürlichkeit wirkt am besten. Hülle dich auch nicht in eine Duftwolke!

**7.6.1** Beachte die klaren **DOS und DON'TS**<sup>31</sup> beim Vorstellungsgespräch:

**DOS:**



- Wähle deine Garderobe entsprechend deiner gewünschten Ausbildung aus.
- Ziehe das an, in dem du dir gefällt und du dich nicht verkleidet fühlst.
- Deine Kleidung sollte sauber und ordentlich sein, ebenso die Schuhe, die du trägst.

**DON'TS:**

- Piercing im Gesicht sind nicht erwünscht. Entferne vorher den Körperschmuck.
- Auffälliger Schmuck mit Glitzerzeug und Ketten mit großen Anhängern können bei einem Gespräch mit den Personalverantwortlichen negativ und angeberisch wirken. Trage lieber schlichten Schmuck, der dein Styling und deine Persönlichkeit dezent unterstreicht.
- Ungepflegte Hände, abgeknabberte Fingernägel oder auffallendes und übertriebenes Nagelstyling kommen nicht gut an.

### 7.6.2 Ein Rollenspiel zur Probe

**So bereitest du dich vor:**

- Lies dir die folgenden Fragen durch, die üblicherweise bei einem Vorstellungsgespräch gestellt werden.
- Notiere dir deine Antworten.
- Ein/e Freund/in schlüpft dann in die Rolle von Personalverantwortlichen.
- Spielt gemeinsam ein Vorstellungsgespräch durch.
- Die Situation soll so realistisch wie möglich sein.
- Achte auch auf deine Körperhaltung, deine Mimik, deine Gestik.

<sup>31</sup> Siehe dazu: [www.planet-beruf.de](http://www.planet-beruf.de)

### Frage 1: Warum haben Sie sich bei uns beworben?

Hier solltest du sagen, wie du auf die Firma gekommen bist, was dir beim Sammeln von Informationen über sie besonders gefallen hat.

Überlege dir folgende Antworten:

>>> **Wie hast du die Stellenausschreibung gefunden?** (z.B. Berufsberatung, Bildungsmesse, Jobbörse, Zeitungsanzeige, Flugblatt, ...)?

.....

>>> **Wie und wo hast du dich über die Firma informiert?** (z. B. bei Bekannten, Eltern, beim Tag der offenen Tür, auf der Firmenhomepage, ... )?

.....

>>> **Was gefällt dir besonders an der Firma?** (z.B. die abwechslungsreiche Arbeit, die Möglichkeit der Weiterbildung im Ausland, die unterschiedlichen Ausbildungsmöglichkeiten, etc. ...)

.....

### Frage 2: Erzählen Sie etwas über sich!

Man will dich näher kennenlernen und erfahren, ob du in den Betrieb passt. Du sollst zeigen, wer du bist und dich mit deinen Stärken vorteilhaft vorstellen.

Überlege dir folgende Antworten:

>>> **Welche Klasse und welche Schule besuchst du?  
Hast du einen positiven Pflichtschulabschluss?**

.....

>>> **Was sind deine Lieblingsfächer?** (Inwiefern passen sie zum Beruf?)

.....

>>> **Was machst du in deiner Freizeit?** (z.B. Hobbys, Mitglied in einem Verein, ehrenamtliche Tätigkeit, Jobs, z.B. Baby-Sitting, Hunde-Sitting, Rasenmähen, etc., d.h. welche Erfahrungen kannst du davon im Beruf verwenden)

.....

**Frage 3: Warum haben Sie sich gerade für diese Ausbildung/Lehrberuf/ weiterführende Schule entschieden?**

Man will wissen, ob du dich bewusst für diesen Beruf/ diese Ausbildung/ diese Schule entschieden hast oder ob du einfach Bewerbungen für x-beliebige Stellen versendest und auf gut Glück hoffst.

Überlege dir folgende Antworten:

>>> **Wie und wo hast du dich über den Beruf informiert?** (z.B. AMS, Berufsbildungsmesse L14, Berufsberatung, im Fach Berufsorientierung, im Gespräch mit Eltern, Bekannten, etc. ...?)

.....

>>> **Was gefällt dir an dem Beruf/ an der Ausbildung?** (z.B. Tätigkeiten, Arbeitsort, Aufstiegsmöglichkeiten, etc.)

.....

>>> **Hast du bestimmte Stärken, die du gut im Beruf/ in der Ausbildung gebrauchen kannst?**

.....

>>> **Hast du schon einen Schnuppertag/ Praktikum/ einen Ferialjob absolviert? Wenn ja, wo und welche?**

.....

**Frage 4: Was sind deine Stärken?**

Hier will der Betrieb/ die weiterführende Schule wissen, welche Fähigkeiten du hast. du solltest sagen, was du kannst und deine Aussagen mit je einem Beispiel belegen. Dein Ziel ist dabei zu zeigen, dass deine Fähigkeiten zum Berufs- und Ausbildungswunsch passen.

Überlege dir folgende Antworten:

>>> **Hast du einen Berufstest gemacht?** Welche Stärken sind herausgekommen?

.....

>>> **In welchen Schulfächern bist du gut oder welche Fächer findest du interessant?** Sind diese wichtig für den Beruf? Inwiefern?

.....

>>> **Auf welche Fähigkeiten und Stärken bist du stolz?** Was sagen deine Lehrer/ Trainer/ Bekannte/ Vereinskollegen über dich?

.....

### 7.6.3



### Check nun dein Verhalten:

Mit welchen Antworten kannst du beim Vorstellungsgespräch punkten?  
Im Folgenden findest du typische Fragen<sup>32</sup>. Dazu sind drei Antwortmöglichkeiten angegeben. Doch nur jeweils eine Antwort kommt dabei gut an.  
Kreuze deine Entscheidungen an:

#### 1. Warum haben Sie sich für diesen Ausbildungsberuf entschieden?

- a) Ich habe mich entschieden, weil mein/e Freund/in den Ausbildungsberuf lernt und es ihm/ihr Spaß macht, also wird es mir auch gefallen.
- b) Ich habe mich ausführlich beim AMS und in der Berufsberatung informiert. Bei der Bildungsmesse habe ich mit Ausbildnern gesprochen und erkannt, dass dies genau der richtige Beruf für mich ist.
- c) Ich habe einen Bericht in einer Illustrierten gelesen und fand alles recht witzig.

#### 2. Was sind Ihre Hobbys?

- a) Ich mache viel Sport und entspanne mich beim Treffen mit Freunden.
- b) Ich gehe total gern in die Disco und hänge mit meinen Freunden ab.
- c) Ich zocke gerne am Computer.

#### 3. Was sind Ihre Lieblingsfächer?

- a) Eigentlich keines. Ich mag die Schule nicht besonders gerne und die Lehrer finde ich auch nicht so toll. Darum will ich ja endlich eine Ausbildung machen und arbeiten.
- b) Freistunden finde ich super. Manchmal auch Sport, da haben wir neulich ein Match ausgetragen.
- c) Chemie und Physik finde ich spannend, vor allem wenn wir versuche durchführen. Das war einer der Gründe, warum ich mich hier für die Ausbildung als Chemielaborant/in beworben habe.

#### 4. Wie sehen Sie sich in fünf Jahren?

- a) Ich hoffe, dass ich eine reiche Frau bzw. einen reichen Mann heiraten werde. Dann muss ich nicht mehr arbeiten.
- b) Ich möchte nach dieser Lehre/ Schule meine eigentliche Wunschausbildung machen. Aber dafür bin ich jetzt leider noch zu jung.
- c) Ich möchte meine Ausbildung erfolgreich abschließen und mich danach weiterbilden. Es ist mir klar, dass es in diesem Beruf wichtig ist, immer auf dem Laufenden zu sein.

#### 5. Was ist Ihre Lieblingspartei?

- a) Bitte entschuldigen Sie, aber was hat diese Frage mit der Ausbildung zu tun?
- b) Ich schwanke immer zwischen Rot und Blau, das ändert sich ständig.
- c) Ich mag die Leute von der Tierschutzliga, aber ich interessiere mich nicht für Politik.



Formuliert gemeinsam zu jeder Frage weitere positiv zu wertenden Antworten.  
Vergleicht und bewertet eure Gruppenergebnisse.

<sup>32</sup> Lösung. 1b), 2a), 3c), 4c), 5a)



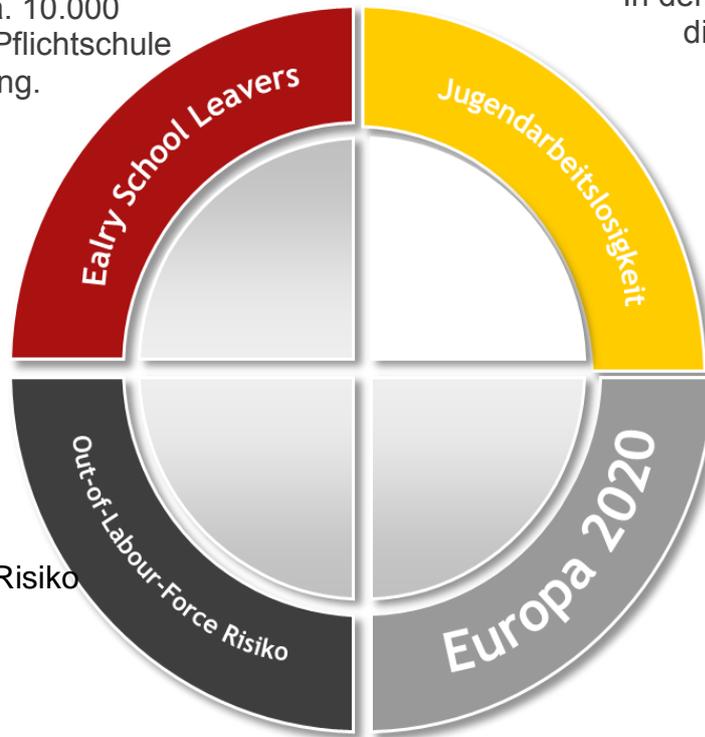
## Themenfeld 8: Schulabbruch! Was dann?



### 8.1 Ausgangsposition<sup>33</sup>

Jährlich absolvieren ca. 10.000 Jugendliche nach der Pflichtschule keine weitere Ausbildung.

In den letzten 10 Jahren hat sich die Jugendarbeitslosigkeit in Österreich verdoppelt.



Vorzeitige Bildungsabbrüche verursachen ein doppelt so großes Risiko für Arbeitslosigkeit.

Die Zahl an vorzeitigen Bildungsabbrüchen soll mit strategischen Maßnahmen in den Mitgliedstaaten reduziert werden.

### 8.2 Statement<sup>34</sup>

„Die größte Gefahr beim Schulabbruch ist ...

- das „Sich-Hängenlassen“
- glauben, irgendjemand wird es schon richten,
- es wird sich schon was ergeben.
- Ein Trugschluss!
- Man muss immer selbst etwas in Bewegung setzen!“

Diskutiert,



- mit welchen Problemen und Konflikten in der Familie Schulabbrecher/innen konfrontiert werden,
- welche Fragen, wie es schulisch, beruflich oder privat weitergehen könnte, vom Jugendlichen zu beantworten sind.

<sup>33</sup> Quelle: <http://www.neba.at/downloads/press/category/pressekonferenz-jugendcoaching-20120125.html>

<sup>34</sup> Zitat: Michael Trinkhauser, Diplomsozialarbeiter, AK



### 8.3 Fragen & Antworten zum Thema „Schulabbruch“<sup>35</sup>:



Bildet fünf Expertengruppen:

- Jede Gruppe erarbeitet einen der 5 Textabschnitte und notiert die Kernaussagen.
- Jede Gruppe fasst mündlich die Ergebnisse zusammen und präsentiert sie.

1.	Frage: <b>Wie viele Schüler/innen brechen überhaupt die Schule ab?</b>
	Antwort: Rund 10 Prozent aller Jugendlichen in Österreich schmeißen vorzeitig die Schule. Diese Jugendlichen haben kaum Chancen auf einen Ausbildungsplatz in einem Betrieb. Die Firmen legen Wert auf Abschlüsse, gute Zeugnisse und positive Beurteilungen über das Verhalten. Daran erkennen sie, dass die Bewerber/innen bereit sind, sich anzustrengen, dass sie den Aufgaben in der Ausbildung gewachsen sind. 2012 waren es 7,6 Prozent der 18-24 Jährigen, die keinen Abschluss der Sekundarstufe II oder einer Lehre hatten. Bedenklich ist, dass für einen Arbeitsplatz nicht allein Schulabschlüsse zählen, sondern auch ausreichend Kompetenzen vorhanden sein müssen, um ein beruflich erfolgreiches und privat gelingendes Leben zu führen.

2.	Frage: <b>Was sind die „Warnsignale“ vor einem Schulabbruch?</b>
	Antwort: Die Hausaufgaben werden nicht gemacht, im Unterricht wird nicht mitgearbeitet, die Schule wird geschwänzt, die Noten verschlechtern sich. Die Schüler/innen fälschen Unterschriften unter den „Entschuldigungen für das Fernbleiben vom Unterricht“, Einladungen zu Sprechstunden, Prüfungs- bzw. Testergebnisse, etc. werden unterschlagen. Nach Aussagen der Forscherin Brigitte Sindelar <sup>36</sup> ist aber auch das Verhalten der Erwachsenen aus dem Umfeld eines Schülers bzw. einer Schülerin zu beachten, da Kinder wie Jugendliche Erwachsene als Vorbild nehmen und sie imitieren. Wenn nun Jugendliche erleben, dass auch die Eltern oder Bekannte sich negativ über ihre Arbeit äußern, so wird das als Botschaft aufgefasst, dass Arbeit etwas Unangenehmes ist, das zu vermeiden ist. Die Schule ist jedoch die Berufswelt der Jugendlichen und sie imitieren, wie mit einer Berufswelt umzugehen ist.

--	--

<sup>35</sup> Quelle: <http://www.bmukk.gv.at/schulen/unterricht/ba/schulabbruch.xml>

<sup>36</sup> Quelle: <http://www.woman.at/a/kind-schulabbruch>

3.	<p>Frage:  <b>Wer gehört zur Risikogruppe der Schulabbrecher/innen?</b></p>
	<p>Antwort:  Eine aktuelle Studie im Auftrag der AK Wien<sup>37</sup> hat herausgefunden, dass ein Schulabbruch selten ein plötzliches Ereignis ist. Meist geht eine lange Geschichte voraus: Die einen haben schon im Kindergarten Mühe, sich in eine Gruppe zu integrieren und sich an Regeln zu halten. Andere schreiben von Anfang an schlechte Noten und fühlen sich als Person in der Schule nicht wohl oder nicht angenommen. Häufig lösen Probleme mit Lehrpersonen oder Mitschlüer/innen schließlich den Schulabbruch aus.</p> <p>Schulabbrecher/innen lassen sich in sechs Gruppen einteilen:</p> <p><b>Die Ambitionierten:</b>  Sie haben den Wunsch, den beengenden Familienverhältnissen zu entfliehen und suchen für sich bessere Aufstiegschancen. Sie schaffen nach einer gewissen Zeit der Umorientierung einen Einstieg in eine berufliche Zukunft.</p> <p><b>Die Orientierungslosen:</b>  Sie lassen sich treiben und haben keine konkreten beruflichen oder ausbildungsbezogenen Ziele. Es fehlt ihnen an Eigeninitiative, sich neu zu orientieren oder den Schulabschluss zu machen. Ihre berufliche Startversuche scheitern oft, weil sie sich nicht mit den Arbeitsaufgaben identifizieren können bzw. wollen.</p> <p><b>Die Realitätsflüchtigen:</b>  Computer, Fernsehen, multimodale Spiele sind ihre Hilfswerkzeuge, der Realität und ihren Herausforderungen zu entfliehen. Sie leben in ihrer eigenen abgeschlossenen Welt und lassen sich kaum zu einem (Wieder)-Einstieg in die tägliche Schul- bzw. Arbeitswelt motivieren.</p> <p><b>Die Resignierten:</b>  Ihre vielfältigen schulischen Misserfolgs- und Mobbing Erfahrungen führen zu geringem Selbstwertgefühl und Versagensängsten. Sie leiden an Lernschwäche, sind psychisch labil und haben geringe Ansprüche an sich und ihre Zukunft.</p> <p><b>Die Statusorientierten:</b>  Sie wachsen meist in einer akademischen oder wohlhabenden Familie auf und genießen wie selbstverständlich einen hohen Lebensstandard. Ihre Leistungen entsprechen jedoch nicht den realen Anforderungen der Schul- oder Arbeitswelt, in der sie sich nur kurzfristig aufgrund ihrer Schichtzugehörigkeit positionieren können. Es fehlt ihnen vielfach die Motivation, einen Schulabschluss zu machen.</p> <p><b>Die Unangepassten:</b>  Sie wehren sich gegen herrschende Normen und Werte und rebellieren gegen einen „bürgerlichen Lebensstil“. Trotz sprachlicher und kognitiver Kompetenzen wählen sie Bildungs- und Berufswege außerhalb der bürgerlich- konservativen Wertvorstellungen.</p>

<sup>37</sup> Quo Vadis Bildung? Eine qualitative Längsschnittstudie zum Habitus von Early School Leavers. Hrsg. AK Wien/ MA 23, Wien 2014, S.6f.

4.	<p>Frage:  <b>Wie sehen die Chancen für Schüler/innen ohne Schulabschluss aus?</b></p>
	<p>Antwort:          Es gibt zwar Arbeitsmöglichkeiten, in denen man angelernt wird und für die man keine Berufsausbildung braucht. Doch oft sind das unsichere Jobs, körperlich anstrengende und unangenehme Arbeiten mit schlechter Bezahlung. Ein eigenständiges Leben kann man damit nicht führen.</p> <p>Aber es ist nie zu spät: Es gibt österreichweit dazu regional unterschiedliche Ansprechpartner. Seit Ende 2012 z.B. gibt es in Wien das „Jugendcoaching“, das Schüler/innen im letzten Jahr der Schulpflicht betreut. In Zahlen sind das in Wien ca. 18.000 Jugendliche, etwa 6.000 aus den Pflichtschulen, ca. 7.000 an AHS und ca. 4.600 an BMHS.</p> <p>Etwa die Hälfte der Schulabbrecher/innen schafft den Wiedereinstieg, entweder zurück in eine Schule oder in eine Berufsausbildung. Dies ist oft mit weiteren Rückschlägen verbunden. Schließlich gelingt es doch zwei Drittel bis drei Viertel der Einstieg in ein Berufsleben. Die Mehrheit findet in einer begleiteten Berufsausbildung, in einem Praktikum oder in einer speziellen Schule den Einstieg in ein Arbeitsleben.</p>

5.	<p>Frage:  <b>Wie wird jungen Menschen geholfen?</b></p> <p>Antwort: 2 wahre Beispielgeschichten<sup>38</sup>:</p>  <p>Die <b>Jugendliche K.</b> besuchte im vergangenen Jahr gemeinsam ihr letztes Pflichtschuljahr an einer Kooperativen Mittelschule. Ihre Schullaufbahn begann mit einem Vorschulbesuch, es gab jedoch Startschwierigkeiten in der Klasse. Danach in der Volksschule traten ebenfalls größere Probleme mit dem Lernen auf, vor allem gab es Schwächen in Mathematik. Für kurze Zeit wurde sie auch medikamentös behandelt, diese Therapie schwächte ihre Konzentrationsfähigkeit und Merkfähigkeit jedoch noch mehr und wurde wieder abgebrochen.</p>
----	--

<sup>38</sup> Quelle: <http://www.neba.at/jugendcoaching/fallbeispiele/item/jugendcoaching-fallbeispiel-k.htm>

In der Abschlussklasse kam sie das erste Mal in die Beratungseinrichtung von „Jugendcoaching“. Sie war: bemüht und arbeitswillig, jedoch überfordert mit den Entscheidungen, die sie nun treffen musste: Zuerst Suche nach möglichen Lehrstellen- und Praktika und ein WIFI-Test, der ihr „soziale und technische Interessen“ bestätigte.

Der ursprüngliche Gedanke des Mädchens, Friseurin oder Kosmetikerin zu werden, wurde in der Beratung durch Gespräche und durch eine praktische Erprobung rasch als wenig aussichtsreich erkannt, jedoch zeigte sich deutlich ein technisches Interesse. Ihre Berufspraktischen Tage absolvierte sie schließlich als Mechatronikerin, somit war die Richtung ihres Wunschberufs gefestigt. Bei einer anschließenden Bewerbung musste sie einige Niederlagen in Form von nicht-bestandenen Lehrlingstests und zahlreichen Absagen von Firmen einstecken.

Die weitere Zusammenarbeit in der Beratung war deshalb sehr intensiv: Lehrstellenrecherche im Internet, Erstellen von Bewerbungsunterlagen, Testtraining zur Vorbereitung auf Aufnahmetests, Üben von Vorstellungsgesprächen, Abklärungsgespräche mit der Mutter, regelmäßige Vernetzung mit ihrer Lehrerin, etc. verhalfen K. schließlich zur Berufsfindung. Schließlich erhielt K. nach einem weiteren individuellen Schnupperpraktikum und einem erfolgreich bestandenen Bewerbungsverfahren eine Lehrstellenzusage als Maschinenbautechnikerin. Sie wurde bis zum Ende der Probezeit noch weiter begleitet, damit ihr der Start ins Arbeitsleben gut gelingen konnte.



**Der Jugendliche M.** ist 17 Jahre alt und wohnt schon seit einiger Zeit in einer betreuten Wohngemeinschaft. In der Schule wurden bei M. Lernschwächen, vor allem in Deutsch und Mathematik, festgestellt. Hauptproblem für M. ist aber seine Unsicherheit bei sozialen Kontakten. Er ist anderen Personen gegenüber sehr zurückhaltend, spricht nur nach Aufforderung und kann sein Befinden nur schwer äußern, was häufig zu Missverständnissen führt. Eine Interessensabklärung ergab Schwerpunkte in den Bereichen Bücher, Oper, Musical und Medien sowie Lebensmittel und Kochen. Der Berufswunsch von M. war Einzelhandelskaufmann oder Koch.

Er schnupperte in einer Buchhandlung und merkte dann selber, dass der geforderte direkte Kundenkontakt im Einzelhandel eine Überforderung für ihn darstellt. M. wurde durchwegs als fachlich geeignet eingestuft, seine Schwierigkeiten im Sozialbereich stellten aber ein großes Hindernis dar, da es immer wieder zu Missverständnissen mit anderen Mitarbeitern kam.

Schließlich bekam M. die Möglichkeit, in einem Bio-Restaurant zu schnuppern, und es wurde ihm ein Ausbildungsplatz angeboten. Der Betrieb ist sehr klein, die Küche und sein Arbeitsbereich gut überschaubar. Geboten wurde eine sehr ruhige Atmosphäre, der Betriebsleiter ist sozial engagiert und hat sehr viel Verständnis für den Jugendlichen. M. arbeitet den ganzen Tag an der Seite seines Chefs, zu dem er zunehmend Vertrauen fassen konnte.

M. hat sehr schlechte Erinnerungen an seine Schulzeit und wollte eigentlich nicht mehr in die Berufsschule gehen. Andererseits war es ihm auch wichtig, eine berufliche Ausbildung zu machen. Mit der gebotenen Unterstützung kann M. sein persönliches Ziel – eine Berufsausbildung – erreichen. Alle, die M. kennen und ihn bei der Arbeit beobachten, merken sofort, wie viel Freude ihm seine Arbeit bereitet.

## Themenfeld 9: Junge ohne Jobs = Arbeitslosigkeit

### Einstiegsgeschichte<sup>39</sup>: **Hallo Freunde**

Ich bin ein 18-jähriges, junges Mädchen, aber ein arbeitsloses junges Mädchen. Vor zwei Jahren habe ich das Poly abgeschlossen, aber noch immer keinen Job gefunden. Ich denke, einen Job finden ist wirklich sehr schwer. Die Hälfte meiner Freundinnen hat einen Job, und ich sitz zu Hause. Ist dumm, oder? Ihr denkt sicher auch so wie ich.

2005 machte ich einen AMS-Kurs. Es war schön, und trotzdem hat er nicht viel geholfen, aber ich habe viele neue Leute kennengelernt. Heuer machte ich wieder so einen Kurs und es half auch nicht.

Was mich traurig macht, ist eigentlich die Geldlosigkeit. Wenn ich etwas brauche, dann denke ich, von wem und wie könnte ich Geld kriegen. Ich will mein eigenes Geld verdienen. Ich hoffe, keine hat es so wie ich.

Ich wünsche euch viel Erfolg und alles Gute.

### 9.1



Im Vergleich mit den anderen Ländern in der EU ist Österreichs Lehrlingsausbildung Spitze.

Ein Hauptgrund für die bessere Situation ist u.a.

das „**Duale Ausbildungssystem**“: Lehrlinge werden nicht nur in der Berufsschule, sondern auch praktisch im Betrieb ausgebildet.

Und es gibt bei uns die **Ausbildungsgarantie**: Wer keine Lehrstelle findet, erhält sie in einer überbetrieblichen Lehrwerkstatt.



Die Jugendarbeitslosigkeit ist derzeit überall hoch.

Besprecht miteinander folgende Statistik<sup>40</sup> und diskutiert über mögliche Ursachen.

Spanien	57,7%
Griechenland	54,8%
Italien	41,6%
EU	23,6%
Österreich	8,6%
Deutschland	7,5%

<sup>39</sup> Text aus Parkgeschichten. S. 9 (bearbeitet)

<sup>40</sup> Quelle: Eurostat

## 9.2 „Was soll nur aus dir werden?“

Diese nervende Frage machte schon später weltberühmten Persönlichkeiten zu schaffen.

Stell dir vor:

Albert Einstein sollte auf Wunsch seiner Eltern Geiger werden und wurde Physiker.

Friedrich Schiller sollte Wundarzt oder Pastor werden und wurde ein klassischer Dichter.

Franz Schubert sollte Lehrer werden und wurde unsterblich als Musiker.

**Glück im Unglück:** Vier kurze Geschichten<sup>41</sup>, in denen anfangs alles schief geht:

### „Aus dir wird nichts!?“

#### **Thomas Alva Edison (1847-1931)**

##### Wie es anfang:

Er geht insgesamt nur etwa drei Monate zur Schule und fliegt dann raus.

Anschließend unterrichtet ihn seine Mutter.

##### Tiefpunkt:

Thomas Alva Edison verkauft Süßigkeiten und Zeitungen in Eisenbahnzügen.

##### Durchbruch:

Im Alter von 30 erfindet er den Phonografen, der zum Plattenspieler weiterentwickelt wird, später folgt die für die Serienfertigung geeignete Glühbirne. Edison wird einer der berühmtesten Erfinder der Geschichte.

#### **Marie Curie (1867-1934)**

##### Wie es anfang:

Sie wächst in jenem Teil Polens auf, der damals zum russischen Zarenreich gehört und besteht die Matura als Klassenbeste.

##### Tiefpunkt:

Damals durften Frauen in ihrer Heimat nicht an der Universität studieren, daher arbeitete sie als Hauslehrerin.

##### Durchbruch:

Sie zieht zum Studium nach Paris, entdeckt die Radioaktivität, erhält den Nobelpreis für Physik und Chemie.

---

<sup>41</sup> Quelle: bpb-Magazin fluter, Herbst 2010/ Nr. 36, S. 23

## Hans Wall (\* 1942)

### Wie es anfang:

Er leidet unter seinem strengen, jähzornigen Vater, hat schlechte Noten und bricht die Schule ab. Er macht eine Schlosserlehre und beginnt ein Maschinenbau-Studium, das er nicht abschließt.

### Tiefpunkt:

Hans knackt einen Bananencontainer, wird erwischt und kommt in Jugendarrest.

### Durchbruch:

Hans Wall wird durch seine Idee, an öffentlichen Toiletten und Wartehäuschen Werbeflächen anzubringen zum Millionär. Er gilt als Vertreter der neuen sozialen Marktwirtschaft.

## Joanne K. Rowling (\*1965)

### Wie es anfang:

Sie wächst in einer Kleinstadt im Südwesten Englands auf. Sie ist schüchtern, schlecht in Mathe und Sport.

### Tiefpunkt:

Sie traut sich nicht, ihre Texte einem Verlag anzubieten, arbeitet in Spanien als Lehrerin und hat verschiedene Bürojobs. Nach ihrer Rückkehr nach England bezieht sie als alleinerziehende Mutter Sozialhilfe.

### Durchbruch:

Ihre Harry Potter-Bücher verkaufen sich weltweit über 400 Millionen Mal, die Verfilmungen spielen ein Vermögen ein. Joanne K. Rowling wird eine der reichsten Frauen Großbritanniens.

## EXTRA:

- Findet weitere Beispiele für erfolgreiche Menschen, aus denen trotz allem etwas geworden ist.
- Stellt deren Biographien kurz vor.

**Tipp:** Wenn du glaubst, in einer ähnlich schwierigen Situation zu sein, dann lass dich coachen: [www.jugendcoaching.at](http://www.jugendcoaching.at)



- Diskutiert, warum trotz schlechter Noten, familiärer Probleme oder fehlender Unterstützung junge Menschen Karriere machen.
- Überlegt, worauf es z.B. bei den 4 Fallbeispielen ankommt, um erfolgreich zu sein.



- Recherchiert in Kleingruppen im Internet oder in der Schulbibliothek, um mehr über das Leben von Thomas Alva Edison, Marie Curie, Hans Wall und Joanne K. Rowling zu erfahren.
- Präsentiert eure Ergebnisse in Form eines Kurzreferats.

## 9.3 Formen von Arbeitslosigkeit



Erarbeitet eine Präsentation:

Schlüpft in die Rolle von jeweils 3 Experten, die eine Gruppe von Schulabgängern über typische Formen der Arbeitslosigkeit informieren.

### 10.3.1 Friktionelle Arbeitslosigkeit<sup>42</sup>

Unter friktioneller Arbeitslosigkeit versteht man eine kurze Phase der Arbeitslosigkeit, wenn man von einer Stelle zur anderen wechselt. Es geht um Friktionen (= Hemmnisse, Widerstände) auf dem Arbeitsmarkt, wodurch die Besetzung offener Stellen verzögert wird.

Beispiele:

- Anna bricht ihre Ausbildungsstelle ab, da sie den falschen Beruf gewählt hat. Sie findet erst ein halbes Jahr später eine Ausbildungsstelle in ihrem neuen Wunschberuf.
- Marco hat in der Automobilbranche die Ausbildung zum Bürokaufmann abgeschlossen und wurde danach wegen der schlechten wirtschaftlichen Lage nicht übernommen.

### 10.3.2 Saisonale Arbeitslosigkeit

In bestimmten Branchen kommt es saisonbedingt zu Arbeitslosigkeit. Grund dafür sind Klimabedingungen (Winterarbeitslosigkeit in der Landwirtschaft, im Baugewerbe) oder Nachfrageschwankungen (Nebensaison im Hotel- und Gastgewerbe, im Tourismus).

Beispiele:

- Karel: Ende Oktober habe ich bei einem Bauunternehmen ausgelernt. Wegen des saisonbedingten Auftragsrückgang im Winter bin ich nicht übernommen worden und jetzt arbeitslos.
- Marion: Nach dem Hauptschulabschluss habe ich bei einem Touristikunternehmen auf Ibiza als Animateurin gejobbt. Nach der Sommersaison habe ich den Job verloren.

Wenn du keine Berufsausbildung abgeschlossen hast, dann bist du von saisonaler Arbeitslosigkeit eher betroffen. Meist werden ungelernte Aushilfskräfte zuerst gekündigt.

### 10.3.3 Konjunkturelle Arbeitslosigkeit

Die Zahl der Arbeitsplätze hängt von der wirtschaftlichen Lage (Konjunktur) ab.

Beispiele<sup>43</sup>:

- „Jung, qualifiziert – arbeitslos. Die Krise am Arbeitsmarkt ist nun auch bei den jungen Beschäftigten angekommen. Verloren in den vergangenen Monaten in erster Linie noch Zeitarbeiter ihre Jobs, sind jetzt die unter 25-Jährigen dran.“
- „Job-Wachstum lässt die Fachwelt staunen. Die Trendwende auf dem Arbeitsmarkt ist endlich da.“

<sup>42</sup> Quelle: <http://de.wikipedia.org/wiki/Arbeitslosigkeit>

<sup>43</sup> Quelle: <http://de.wikipedia.org/wiki/Konjunktur>

## Themenfeld 10 : Zukunftsperspektiven <sup>44</sup>



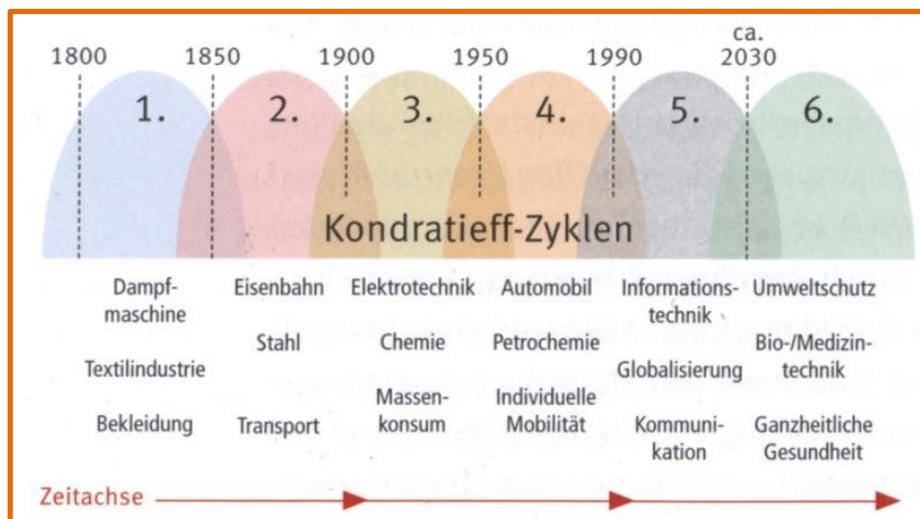
### 10.1 Zukunftsprognosen als Einstieg:<sup>45</sup>

„Zu den Schwierigkeiten der Zukunftsprognosen gehört, dass selbst Fachleute in ihren eigenen Spezialgebieten keineswegs unfehlbar sind.

Gerade legendär ist die Aussage von **Thomas Watson**, dem damaligen Chef von IBM im Jahr 1947: „Ich denke, dass es einen Weltmarkt für vielleicht fünf Computer gibt“ – dabei dachte er an die raumfüllenden Ungetüme seiner Zeit und konnte nicht voraussehen, dass seine eigene Firma ein paar Jahrzehnte später Millionen von Personalcomputern herstellen würde. ...

**Steven Spielberg** hatte 2001 für den Film *Minority Report* Wissenschaftler gebeten, über die Welt im Jahr 2054 zu spekulieren: Dabei entstand die Idee, einen Computer durch Handbewegungen zu steuern. Der große Erfolg des Films hat Entwickler bei Apple und Microsoft zur Gestiksteuerung von iPhone und iPad zur Multitouch-Technologie ab Windows 7 inspiriert: Mit einem Fingerzeig werden Fenster hin und her geschoben, Bilder lassen sich vergrößern, indem man die Finger spreizt. Die Zukunft kommt oft schneller als gedacht. ... Viele Wissenschaftler sind überzeugt, dass sie zumindest Megatrends richtig erkennen können. Dabei geht es nicht um kurzfristige Moden und Hypes wie in der Popmusik, der Kleidung oder der Internetkultur, sondern um tiefgreifende Entwicklungen, die große Teile der Welt betreffen und praktisch unumkehrbar sind: z.B. die Globalisierung der Wirtschaft und Kultur, die Bevölkerungsentwicklung und die zunehmende Lebenserwartung, die Verstädterung, den Klimawandel und die Durchdringung aller Lebensbereiche mit Informations- und Kommunikations-technologien.

Der russische Wissenschaftler Nikolai **Kondratieff** hatte herausgefunden, dass Wirtschaftszyklen in langen Wellen von 40 bis 50 Jahren ablaufen – beginnend mit den wichtigen Basisinnovationen und den daraus entstehenden Wohlstandszuwachs, bis sie schließlich stagnieren und von der nächsten Welle abgelöst werden.



Nach dieser Theorie befinden wir uns im fünften Zyklus, der etwa 1990 startete und durch die Informations- und Kommunikationstechnik geprägt ist: mit Computern, Internet, Mobilfunk. Aus dem heutigen Informationszeitalter startet der nächste Zyklus, in dem Themen wie Umweltschutz, Bio- und Medizintechnik, Arbeitsgerechtigkeit ebenso wie die körperliche und psychische Gesundheit der Menschen an Bedeutung gewinnen. Es wird nicht so sein wie in den Science-Fiction-Filmen: Im Jahr 2050 werden keine fliegenden Autos durch die stahlgrauen Straßenschluchten gigantischer Metropolen gleiten,

<sup>44</sup> Quelle: [http://www.archimedes-exhibitions.de/#/ausstellungen/highlights/\\_/expedition-zukunft-2009.html](http://www.archimedes-exhibitions.de/#/ausstellungen/highlights/_/expedition-zukunft-2009.html)

<sup>45</sup> Ulrich Eberl, Wie wir schon heute die Zukunft erfinden, Beltz & Gelberg: Weinheim 2011, S.10f., 4f. (bearbeitet)

Roboter wird man immer noch von Menschen unterscheiden können, Astronauten werden nicht zu fernen Planeten gebeamt, unsere Gehirne werden nicht durch Funk miteinander verbunden, und es werden keine Nanoreparaturtrupps durch unsere Adern flitzen.

Dennoch wird die Welt in 40 Jahren eine völlig andere sein als die, die wir heute kennen – wirtschaftliche, soziale, politische Veränderungen, die sich schon in den Labors der Forscher ankündigen, werden das Alltags- und Arbeitsleben bestimmen.

Wenn Wissenschaftler in den Bereichen von Technik, Wirtschaft, Politik, Gesundheit, Bildung, etc. die Trends richtig einschätzen, wenn die Welt von Katastrophen verschont bleibt und die Menschen ihr Zusammenleben vernünftig organisieren, wird das Leben für dich und deine Familie keinem düsteren Science-Fiction-Film entsprechen. Es wird lebenswert sein – und das Schönste: Wir können selbst bestimmen, wie es aussehen wird. Die Forscher, Ingenieure, Politiker, und wir alle können daran mitwirken. Durch unser Handeln, durch unsere Arbeit, durch unser Engagement. Jetzt.“



Beantwortet zuerst in Kleingruppen folgende Fragen, vergleicht eure Ergebnisse im Plenum und diskutiert darüber pro und kontra.

Fragen	Antworten
Warum irrte sich Mr. Watson in seiner Zukunftsprognosen?	
Wodurch können neue technologische Entwicklungen beeinflusst werden?	
Welche Megatrends gibt es jetzt?	
Welche Entdeckung machte der Wirtschaftswissenschaftler Kondratieff?	
Welche Themen bestimmen den gegenwärtigen Zyklus?	
Welche Science-Fiction Vorstellungen wird es in den nächsten Jahrzehnten nicht geben?	
Wovon wird es abhängen, ob es dir und deiner Familie in Zukunft beruflich und privat gut geht?	

## 10.2 Ausflug in deine Zukunft

### Wie willst du in 5, 10 oder 20 Jahren leben?

Wünsche, Meinungen und Pläne ändern sich. Wohin dich dein Lebensweg führt – ob du auf einer „Autobahn“, einer „Landstraße“, einem „Spazierweg“ dein Ziel erreichst oder ob du in eine „Sackgasse“ gerätst, kannst du beeinflussen.

Beantworte folgende Fragen, sie helfen dir, deinen persönlichen Weg zu finden.

#### 1. Wie lebst du heute?

Wie gefällt dir das Zusammenleben in deiner Familie?	
Was machst du in deiner Freizeit?	
Mit wem verbringst du gerne deine freie Zeit?	
Bist du mit deinen Schulleistungen zufrieden?	
Womit bist du in deinem Leben zufrieden?	
Womit bist du unzufrieden?	

#### 2. Was wünschst du dir für deine Zukunft?

Wie /wo möchtest du später wohnen?	
Möchtest du eine Familie gründen?	
Wer sollte sich um die Kinder kümmern, kochen, einkaufen, die Wohnung in Ordnung halten? Bist du auch bereit, Hausarbeit zu übernehmen?	
Wie möchtest du Familie und Beruf vereinbaren?	
Welcher Beruf ist deiner Meinung nach für dich geeignet?	
Wie möchtest du deine Freizeit gestalten: allein, in einer Gruppe, einem (Sport)-Verein, ehrenamtlich tätig?	

### 10.3 Warum ist der Himmel blau?

Erinnerst du dich noch an die Zeit, als du als Kind viel solche Fragen gestellt hast? Auch jetzt am Ende der Schulpflicht ist es wichtig, dir deine Neugier, mit der du schon als Kleine/r die Welt entdeckt und erobert hast, zu bewahren.

Alle Zukunftsforscher sind sich einig: Der Arbeitsmarkt im dritten Jahrtausend braucht vor allem junge Menschen, die bereit sind, ihr Leben lang weiter zu lernen. Jugendliche müssen heute damit rechnen, dass der Einstieg ins Berufsleben nicht sofort gelingt oder sie zwischendurch ohne Job dastehen. Auch Ausbildungsprobleme sind durchaus normal, denn was du bisher in der Schule gelernt hast, wird in 10 bis 15 Jahren durch neues Wissen, neu zu erwerbende Fähigkeiten und Fertigkeiten ersetzt werden.

Die ganze Welt bleibt für dich „himmelblau“, wenn du dir Folgendes bei all deinem Streben, deinen Hoffnungen und Sehnsüchten überlegst:

#### „Du wirst den Mond vom Himmel holen ...“

Stell dir vor, eine Wahrsagerin verrät dir beim Blick in die Zauberkugel folgenden Spruch über deine Zukunft:

Du wirst von Steinen lernen und etwas von ihrer Festigkeit in dir spüren. Wenn es darum geht, deinen Platz zu behaupten.

Oder „**NEIN!**“ zu sagen. Aus felsenfester Überzeugung.

Du wirst jemanden treffen und wissen: Jetzt sind wir **WIR**.

Du wirst für euch beide den Mond vom Himmel holen und ihn wieder ordentlich an seinen Platz zurückstellen. Vielleicht braucht ihn noch jemand.“

Wähle dir einen Spruch aus und schreibe dazu eine Geschichte.

Tipps fürs Schreiben:

- Unterstreiche zuerst die „Schlüsselwörter“ in dem Text. Sie sollen in deiner Geschichte vorkommen.
- Was für Bilder entstehen in deinem Kopf?
- Steig in deine Zukunftsgeschichte mit einer Beschreibung der Situation ein: Wer begegnet dir, was erfährst du, wie kommt es zu dieser Erfahrung und ungewöhnlichen Begegnung?
- Wo und In welcher Situation erlebst du den Spruch?
- Du kannst den letzten Satz als Schlusssatz verwenden.

10.4

**Zum Schluss: Ein Brief an dich selbst**



Schreibe einen Brief an dich selbst, in dem du erzählst, welchen Beruf du gerne wählen möchtest, warum du in diesem Bereich arbeiten möchtest, was dir in deinem zukünftigen Arbeitsleben wichtig ist, welche einzelnen Schritte zur Erreichung deines Berufswunsches du gehen wirst, wer dich dabei unterstützen wird, etc.

**Hallo, liebe/r** .....

wir haben in der Schule Fragen der Berufsorientierung und der Arbeitswelt besprochen. Wenn ich es mir nun überlege, würde ich gerne aus folgenden Gründen den Lehrberuf ...../  
die weiterführende berufsbildende Schule ..... wählen.

.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....

Für mein zukünftiges Arbeitsleben wünsche ich mir vor allem Folgendes:

.....  
.....  
.....  
.....  
.....

Toi, toi, toi und viel Glück!

.....

## ANHANG

### **Links**

[www.arbeitsweltundschule.at](http://www.arbeitsweltundschule.at) (Materialpool für Schule und Unterricht)  
<http://www.arbeiterkammer.at/online/berufsorientierung-24778.html>  
<http://www.planet-beruf.de> (Magazine zum Download)  
<http://www.fhnw.ch/ph/iwb/download/gesundheit/unterrichtmaterial> (Materialien zur Persönlichkeitsentwicklung)  
[www.jugendcoaching.at](http://www.jugendcoaching.at)  
<http://www.bmwfj.gv.at/Berufsausbildung/LehrlingsUndBerufsausbildung/Documents/Lehrberufslexikon2013.pdf>  
[http://www.archimedes-exhibitions.de/#/ausstellungen/highlights/\\_/expedition-zukunft-2009.html](http://www.archimedes-exhibitions.de/#/ausstellungen/highlights/_/expedition-zukunft-2009.html) (Zukunftsszenarien)  
<http://de.wikipedia.org/wiki/Arbeitslosigkeit> (Arbeitslosigkeit)  
<http://de.wikipedia.org/wiki/Konjunktur> (Konjunktur)  
[www.bpd.de](http://www.bpd.de) (Themenblätter für den Unterricht)  
<http://www.neba.at/jugendcoaching/fallbeispiele/item/jugendcoaching-fallbeispiel-k.htm>  
<http://www.bmukk.gv.at/schulen/unterricht/ba/schulabbruch.xml>  
<http://www.neba.at/downloads/press/category/pressekonferenz-jugendcoaching-20120125.html>  
<http://www.schulpsychologie.at/bildungsinformation/nach-der-hsahs-unterstufe/> (Entscheidungsschritte für Bildungs- und Berufswahl)  
[www.schule.at/ibobb](http://www.schule.at/ibobb) (Berufsorientierung heißt Lebensorientierung)  
[www.arbeitszimmer.cc](http://www.arbeitszimmer.cc) (Jugendplattform des AMS)  
<http://www.findedeinenweg.at> (Ausbildungswege)  
<http://www.chancen-erarbeiten.de> (Fördermöglichkeiten)

### **Literaturliste**

Eberl, Ulrich: Wie wir schon heute die Zukunft erfinden, Beltz & Gelberg: Weinheim 2011

Gavalda, Anna: 35 Kilo Hoffnung. Bloomsbury: Berlin 2004

Jatzek, Gerald: Rabaukenreime. Residenzverlag: St. Pölten 2011

Mayer, Matthias: Heute kam Gott zu mir in den Laden. Subito! Baumhaus Verlag: Frankfurt/Main 2007

Mureil, Marie-Aude: Über kurz oder lang. Fischer: Frankfurt/ Main, 2010

Ohlsson, Ragnar :Der Sinn des Lebens, Hanser: München 1999

Parkgeschichten, hrsg. Verein Wiener Jugendzentren, Wien o.J.

Schreiber-Wicke, Edith: Du wirst den Mond vom Himmel holen. Thienemann, Stuttgart-Wien, 2012

Schami, Rafik: Eine Hand voller Sterne. echomedia Buchverlag: Wien 2012

Stoffel, Karlijn: Marokko liegt am See, Beltz, Weinheim 2006